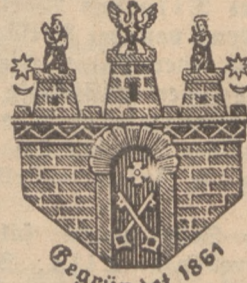


Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z1 mit Zustellgeld in Poznań 4.40 z1 in der Provinz 4.30 z1. Bei Postbezug monatlich 4.40 z1, vierteljährlich 13.10 z1. Unter Streifenband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 z1. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Köln, Stollgasse 26/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Alja Marzalka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postcheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorricht und schwie-riger Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Alja Marzalka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, czwartek, 16-go marca 1939 — Posen, Donnerstag, 16. März 1939

Nr. 62

Proklamation des Führers

Deutschland besetzt die Tschechei

Sicherung einer grundsätzlichen Regelung im Sinne einer tausendjährigen Geschichte

Unter dem Schutz des Führers

Ein Abkommen mit Sacha

Berlin, 15. März. Der tschechische Staatspräsident Dr. Sacha traf in Begleitung des tschechischen Außenministers Chvalkovsky um 1.10 Uhr zu seiner Besprechung mit dem Führer in der neuen Reichszentrale ein. Im Ehrenhof schritt der Staatspräsident die Front der angetretenen Kompanie der SS-Leibstandarte ab, während der Musikzug den Präsentiermarsch intonierte.

Der Führer empfing Staatspräsident Dr. Sacha in seinem Arbeitszimmer. Bei der Besprechung waren von deutscher Seite zugegen Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der auf Wunsch des Führers seinen Urlaub in Italien unterbrochen hatte und gegen 18 Uhr in Berlin eingetroffen war, sowie der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Nach einer ersten dreiviertelstündigen Besprechung zogen sich der Staatspräsident und Außenminister Chvalkovsky zur Beratung sowie zu Einzelbesprechungen mit Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister von Ribbentrop zurück.

Nach Wiederaufnahme der Besprechung beim Führer wurde um 3.55 Uhr das folgende Abkommen unterzeichnet:

„Der Führer hat heute in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den tschecho-slowakischen Staatspräsidenten Dr. Sacha und den tschecho-slowakischen Außenminister Dr. Chvalkovsky auf deren Wunsch in Berlin empfangen. Bei der Zusammenkunft ist die durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem bisherigen tschecho-slowakischen Staatsgebiet entstandene ernste Lage in voller Offenheit einer Prüfung unterzogen worden. Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel aller Bemühungen die Sicherung von Ruhe, Ordnung und Frieden in diesem Teile Mitteleuropas sein müsse. Der tschecho-slowakische Staatspräsident hat erklärt, daß er, um diesem Ziele zu dienen und um eine endgültige Befriedigung zu erreichen, das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt. Der Führer hat diese Erklärung angenommen und seinem Entschluß Ausdruck gegeben, daß er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches nehmen und ihm eine seiner Eigenart angemäße autonome Entwicklung seines völkischen Lebens Gewähr leisten wird.“

Berlin, 15. März 1939

gez. Adolf Hitler, gez. Dr. Sacha, gez. von Ribbentrop, gez. Dr. Chvalkovsky.“

Kein Widerstand Prags

Die Prager Regierung hat Befehl gegeben, dem Einmarsch der deutschen Truppen keinen Widerstand entgegenzusetzen und ihren Anordnungen in jedem Falle Folge zu leisten.

Berlin, 15. März. Der Führer erläßt folgende Proklamation:

An das deutsche Volk!

Nachdem erst vor wenigen Monaten Deutschland gezwungen war, seine in geschlossenen Siedlungsgebieten lebenden Volksgenossen gegenüber dem unerträglichen terroristischen Regime der Tschecho-Slowakei in Schutz zu nehmen, sieht sich in den letzten Wochen steigend erneut gleiche Erscheinungen. Dies muß in einem Raume, in dem so viele Nationalitäten nebeneinander leben, zu unerträglichen Zuständen führen.

Als Reaktion auf diese erneuten Angriffe gegen die Freiheit und das Leben der Volksgruppen haben sich diese nunmehr von Prag losgelöst. Die Tschecho-Slowakei hat damit aufgehört zu existieren.

Seit Sonntag finden in vielen Orten wüste Exzesse statt, denen nunmehr aber wieder zahlreiche Deutsche zum Opfer fielen. Stündlich mehren sich die Hilferufe der Betroffenen und Verfolgten.

Aus den vorkrieglichen deutschen Sprachinseln, die die Großmut Deutschlands im vergangenen Herbst bei der Tschecho-Slowakei belieh, beginnt wieder ein Strom von Flüchtlingen von um Hab und Gut gebrachten Menschen in das Reich zu fliehen.

Eine Fortdauer dieser Zustände muß zur Zerstörung der letzten Ordnung in einem Gebiet führen, an dem Deutschland lebenswichtig interessiert ist, ja, das selbst über 1000 Jahre lang zum deutschen Reich gehörte.

Um diese Friedensbedrohung nunmehr endgültig zu beseitigen und die Voraussetzungen für die erforderliche Neuordnung in diesem Lebensraum zu schaffen, habe ich mich entschlossen, mit dem heutigen Tage deutsche Truppen nach Böhmen und Mähren einmarschieren zu lassen. Sie werden die terroristischen Banden und die sie deckenden tschechischen Streitkräfte entwaffnen, das Leben aller Bedröhten in Schutz nehmen und somit die Grundlagen für die Einführung einer grundsätzlichen Neuordnung sichern, die dem Sinn einer tausendjährigen Geschichte und den praktischen Bedürfnissen des deutschen und des tschechischen Volkes gerecht wird.

Berlin, 15. März 1939.

gez. Adolf Hitler.

Befehl an die Wehrmacht

Deutsche Soldaten als Träger des Willens der deutschen Reichsregierung Widerstand wird mit allen Mitteln gebrochen

Berlin, 15. März. Am Tage des Einmarsches der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren hat der Führer folgenden Befehl an die deutsche Wehrmacht erlassen:

Die Tschecho-Slowakei befindet sich in Auflösung. In Böhmen und Mähren herrscht unerträglicher Terror gegen deutsche Volksgenossen. Mit dem 15. März 1939 beginnend, werden daher Verbände des deutschen tschechische Staatsgebiet einrücken, um hier Leben und Eigentum aller Bewohner des Landes gleichmäßig sicherzustellen. Ich erwarte von jedem deutschen Soldaten, daß er sich den Bewohnern des zu besetzenden Gebietes gegenüber nicht als Feind betrachte, sondern nur als Träger des Willens der deutschen Reichsregierung, in diesem Gebiet eine erröglische Ordnung herzustellen.

Wo dem Einmarsch Widerstand entgegenge-setzt wird, wird er aber sofort mit allen Mitteln gebrochen werden.

Im übrigen seid euch bewußt, daß ihr als Repräsentanten Deutschlands den tschechischen Boden betretet.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht.

gez. Adolf Hitler.

Sakenkreuzfahnen über Prag

Reibungsloser Vormarsch der deutschen Truppen

Berlin, 15. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Truppen des deutschen Heeres unter Führung des Generals der Infanterie Blaskowich und des Generals der Infanterie List haben Mittwoh früh die deutsch-tschechische Grenze überschritten und befinden sich im Vormarsch auf ihre Tagesziele in Böhmen und Mähren.

Bereits gestern haben Verbände des Heeres und Teile der Leibstandarte Adolf Hitler Mäh-risch-Odrau und Wittowich besetzt.

Geschwader der deutschen Luftwaffe unter Führung der Generale der Flieger Kesselring und Sperle und des Generalleutnants Böhr

Prager Staatsgewalt in Auflösung

Die Ereignisse am Dienstag haben in Prag völlige Verwirrung hervorgerufen. Niemand weiß mehr, ob die Regierung noch im Amte ist. Gerüchte jagen durch die Stadt. Jede Stunde werden neue Parolen verbreitet.

Hunderte von Menschen zogen zum Stadtschir dem Sitz der Regierung, ohne dort anderes in Erfahrung bringen zu können, als daß auch bei der höchsten Spitze des Staates ein völliges Durcheinander herrscht. Die starke Spannung, die seit dem tschechischen Staatsstreik in der Slowakei am Freitag keine Stunde mehr nachgelassen hat, ist jetzt in einen völligen Zusammenbruch übergegangen. Die Parole der Deutschenverfolgungen wurde aber in ganz Böhmen und Mähren von kommunistischen Elementen verbreitet und führte zu immer neuen Zwischenfällen und Volkszusammenrottungen.

Der Führer bei den Truppen in Böhmen und Mähren

Berlin, 15. März. Der Führer hat heute vormittag Berlin verlassen, um sich zu den in Böhmen und Mähren einmarschierenden Truppen zu begeben.

haben heute zu gleicher Zeit die deutsch-tschechische Grenze überflogen.

Deutsche Truppen sind am Mittwoch morgen in die mährische Hauptstadt Brünn eingerückt.

Auch an den anderen Abschnitten dringen die deutschen Truppen, an der Spitze motorisierte Kolonnen, überall im Lande vor. Knapp nach 6 Uhr früh wurde die Stadt Melnik, am Zusammenfluß der Elbe und Moldau, besetzt. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Die tschechische Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig. Die deutsche Bevölkerung beginnt bereits, Sakentkrenzsfahnen zu hissen.

Vom tschechischen Generalstab wird dem Vertreter des deutschen Nachrichtenbüros mitgeteilt:

Auf Befehl des Ministers für nationale Verteidigung, Sirovy, sind alle Soldaten, Offiziere und Generale an ihren Dienstplätzen bzw. in ihren Kasernen verblieben und warten dort auf weitere Befehle. Der Minister für nationale Verteidigung selbst befindet sich mit allen seinen Mitarbeitern im Ministerium für nationale Verteidigung. Die in Prag weilenden tschechischen Generale sind im Generalkstabsgebäude versammelt. Die Verordnungen bezüglich der tschechischen Soldaten und Offiziere gelten auch für die Gebiete, in die die deutschen Truppen bereits einmarschiert sind. Das tschechische Militär wird aus diesen Gebieten zunächst nicht zurückgezogen.

In Theresienstadt

Ueber Nacht ist südlich des Erzgebirges Schnee gefallen und hat das Gelände in eine Winterlandschaft verwandelt. Noch ehe der Tag anbricht, sind deutsche Truppen zum Einmarsch angetreten. Punkt 6 Uhr dröhnt der Marschtritt der deutschen Bataillone auf den

Einmarschstraßen. dröhnen die Motore, das Marschlied deutscher Soldaten.

Dereffenstadt! Wenige Minuten nach 6 Uhr marschiert ein deutsches Bataillon über die Demarkationslinie in diese alte österreichische Festung auf uraltem deutschem Boden ein.

Freilich ist dieser Einmarsch anders als in den historischen Oktobertagen. Wenn aber heute die Soldaten keine Fahnen grüßen, keine Blumen auf sie geworfen werden, keine Rufe „Heil Hitler“ jubeln, so sieht man doch keine verschlossenen Gesichter, hört kein böses Wort von den Menschen, die trotz der frühen Morgenstunden aus den Fenstern schauen, und die in großer Zahl vor die Kommandantur der Festung strömen.

In der Kommandantur vollzieht sich die Uebergabe der Festung in aller Form. Der Kommandeur der deutschen Truppen überläßt dem Festungskommandanten, Oberst Navratil, und seinen Offizieren die Waffen. Um 9 Uhr wird dann das andere Waffenmaterial übergeben, und die nachrückende Polizei übernimmt Stadt und Festung in ihre Obhut.

In dichten Reihen marschiert die deutsche Truppe weiter, marschiert nach dem Willen des Führers zum dritten Male in einem Jahr in einen friedlichen Krieg, um nach seinem Willen im Herzen Europas endlich Ruhe und Frieden zu schaffen.

Motorradfahrer und Panzer ziehen auf den Straßen nach Prag. Von Norden kommen sie, von Osten und Westen. Überall vollzieht sich der Einmarsch ohne Zwischenfälle. Die Truppen kommen schnell vorwärts, es gibt keinen Widerstand. Sie bereiten der kommunistischen Schreckensherrschaft in der Tschecho-Slowakei ein für allemal ein Ende.

Prag erreicht

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Trotz vereilter Straßen und Schneeverwehungen befinden sich die deutschen Truppen in raschem Vorgehen. In den Morgenstunden wurden Pilsen und Olmütz besetzt.

Truppen des Generals Blaslowitz erreichten gegen 9 Uhr Prag.

Gegen 9.15 Uhr sind die ersten deutschen Vorhut an der Prager Burg eingetroffen. Auf dem Platz vor der Burg stehen deutsche Panzerspähwagen. Vor der Polizeidirektion sind etwa zur selben Zeit drei Lastwagen mit deutschen Polizeioffizieren eingetroffen. Die deutschen Sicherheitsbehörden haben sofort die Verbindung mit den örtlichen Sicherheitsorganen aufgenommen.

Das Prager Straßensbild hat sich in den Morgenstunden des Mittwoch ungeheuer verändert. Mit Tagesgrauen erschienen auf den Häusern die ersten Halantkreuzfahnen; freudestrahlende Gesichter der Deutschen zeigten bedrückt als alles andere, daß die Stunde der Befreiung für die Deutschen Prags, der einstigen Hauptstadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation geschlagen hat. Die tschechischen Einwohner verhalten sich im allgemeinen ruhig. Die Prager Innenstadt ist überfüllt von Deutschen. Die Schuljugend strömt aus der Schule; ein großer Teil der Geschäfte ist geschlossen, die Deutschen rüsten feierlich zum Empfang. Die Deutschen marschierten in geschlossenen Formationen den deutschen Truppen entgegen, um sie in Prag willkommen zu heißen. Es ist für alle Deutschen in Böhmen und Mähren ein erhebendes Gefühl, den Augenblick erleben zu dürfen, wo deutsche Truppen zum ersten Male seit dem Zusammenbruch des alten Deutschen Reiches im Jahre 1806 als Freunde den Boden ihrer Heimat betreten.

Wenn der Sender Prag 2 seine Ansprache in deutscher Sprache mit „Heil Hitler!“ schließt, so ist dies an sich schon ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Der Sender hat soeben durchgegeben, daß sich alle deutschen Frauen beim Denis-Denkmal auf der Prager Kleinfeste einzufinden haben. Die Freude der Deutschen ist unbeschreiblich. Der Jubel, mit dem die deutschen Truppen in den Prager Vororten begrüßt wurden, war ungeheuer. Als am Invasionsplatz im Karolinen-Tal die erste Motorstaffel des 8. Armeekorps eingetroffen war, entfaltete sich dort ein reges Leben.

Flaggen heraus!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, fordert die gesamte Bevölkerung auf, aus Anlaß des Einmarsches der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren zu flaggen.

Reiseperrre nach Böhmen und Mähren

Jeder Reiseverkehr (Ein- und Ausreise) in das unter deutschen Schutz gestellte böhmische und mährische Gebiet ist bis auf weiteres gesperrt.

Die Slowakei teilt ihre Unabhängigkeit mit

Warschau, 15. März. Der slowakische Außenminister Dzuransky hat in einem offiziellen Telegramm dem polnischen Außenminister die Proklamation der Unabhängigkeit der Slowakei und die Schaffung des slowakischen Staates in den jetzigen Grenzen des slowakischen Landes mitgeteilt.

Das Ende der Tschecho-Slowakei
Selbständigkeitsklärung der Slowakei — Tiso Präsident und Ministerpräsident

Preßburg, 15. März. Um 9 Uhr vormittags trat am Dienstag ein slowakischer Ministerrat unter dem Vorsitz Sidors zusammen. Es nahmen daran teil: Tiso, Mach und Durcansky. Der Ministerrat formulierte eine Regierungsklärung Sidors, die dieser auf dem um 10.15 Uhr eröffneten Landtag verlas. Die Erklärung schloß mit der Demission der Regierung Sidor.

Anschließend ergriff Minister Tiso das Wort. Er schilderte seine Berliner Reise, die unter dem tiefen Eindruck von der Persönlichkeit des Führers gestanden habe. Die Abgeordneten, die nach einer Pause wieder zusammentraten, verzichteten auf eine Aussprache und nahmen einstimmig die Erklärung Tisos, in der die Selbständigkeit der Slowakei ausgedrückt ist, an.

Nach einer kurzen Pause trat der Landtag um 12.20 Uhr zur Wahl des slowakischen Staatspräsidenten und zur Zusammenstellung der Regierungsliste wieder zusammen.

Von offizieller slowakischer Seite wurde folgende Ministerliste bekanntgegeben: Präsident und Ministerpräsident Tiso, Stellvertreter Tuka, Landesverteidigung Rátlos, Schule Sivak, Inneres Sidor, Verkehr Durcansky, Justiz Frik, Finanzen Pruciniky, Propagandachef Mach.

„Für eine glückliche Zukunft unserer slowakischen Heimat“

Aufruf des Ministerpräsidenten Dr. Tiso zur Unabhängigkeitserklärung der Slowakei

Preßburg, 15. März. Der Ministerpräsident der unabhängigen Slowakei, Dr. Tiso, hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Slowaken!“

In dieser so ersten Stunde wenden wir uns als rechtmäßige Vertreter des slowakischen Volkes an euch und alle Völker auf der Welt, die frei sind und deshalb völkische Freiheit am besten zu schätzen wissen. Was sich in den letzten Tagen auf dem Boden unserer Heimat unter dem Druck der bewaffneten tschechischen Macht abgespielt hat, widerspricht den natürlichen Menschen- und Volksrechten. All dies geschieht, um unser Volk um das zu bringen, was es sich unter so großen Opfern erkämpft hat. Wieder will man uns unter ein Joch beugen, das um nichts leichter wäre als jenes, das wir bisher getragen haben.

Die politischen Repräsentanten des tschechischen Volkes haben geglaubt, uns durch verschie-

dene Maßnahmen zur Kapitulation zwingen zu können. Der Präsident der Republik hat in der Nacht zum 10. März die slowakische Landesregierung in verfassungswidriger Weise ihres Amtes entsetzt. Dieses Vorgehen ist sowohl politisch wie rechtlich untragbar, denn der slowakische Landtag hat der Landesregierung noch am 23. Februar einstimmig sein Vertrauen ausgesprochen. Das Vorgehen des Präsidenten der Republik ist verfassungswidrig. So ist die Autonomie der Slowakei, die uns seit langem versprochen und im vergangenen Herbst endlich zum Gesetz erhoben worden ist, vernichtet worden. Damit aber haben die Beziehungen zwischen dem slowakischen und dem tschechischen Volke ihre Rechtsgrundlage verloren.

Alle unsere Bemühungen, einen gesetzmäßigen Zustand wiederherzustellen, sind vergeblich gewesen. Die Prager Regierung hat zu den Waffen gegriffen und eine Lage geschaffen, die

nicht mehr die Beziehung zweier gleichberechtigter Völker, sondern das Diktat des tschechischen Volkes über uns bedeutet, das uns seinen Willen aufzwingen will. Die verantwortlichen Führer des tschechischen Volkes haben auf unsere guten Willen mit Gewalt geantwortet. Wir haben nichts gegen das tschechische Volk — aber dieses Volk steht unter der Herrschaft von Menschen, die aus der Vergangenheit nichts gelernt haben. Wollen wir die Zukunft unseres Volkes sichern, so müssen wir das gemeinsame politische Leben mit dem tschechischen Volk beenden, und so haben wir uns entschlossen, das Selbstbestimmungsrecht für unser slowakisches Volk in vollem Umfange in Anspruch zu nehmen.

Wir sind überzeugt, daß dieser Schritt im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens zwischen dem tschechischen und dem slowakischen Volk, im Interesse der Geltendmachung des einem jeden Volk von Gott selbst verliehenen Selbstbestimmungsrechtes, im Interesse der Ruhe Mitteleuropas und der Slowakei, besonders jedoch im Interesse der Zukunft unseres eigenen heißgeliebten slowakischen Volkes notwendig gewesen ist. Indem wir also als gesetzmäßige Vertreter des slowakischen Volkes unsere souveränen Volksrechte in Anspruch nehmen und zur Geltung bringen, erklären wir die Slowakei hiermit für unabhängig.

Slowaken! Seid euch in dieser historischen Stunde bewußt, daß unser Volk die höchste Erfüllung aller seiner jahrhundertlangen Wünsche erreicht hat. Haltet Ordnung und Disziplin und beweist der Welt, daß unser slowakisches Volk jener besseren Zukunft würdig ist, der es jetzt, da wir die Leitung unserer Angelegenheiten in unsere Hand genommen haben, entgegengehen soll. Alles an die Arbeit für eine glückliche Zukunft unserer slowakischen Heimat!

Mach übernimmt das Oberkommando der Hlinka-Garde

Sidor hat das Oberkommando der Hlinka-Garde niedergelegt, das auf den Propagandachef Mach übergeht.

Diese Regelung tritt nach Genehmigung durch den Ministerrat sofort in Kraft. Der Ministerrat ist um 16 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten.

Einmarsch der Ungarn in die Karpatho-Ukraine
Ultimatum an Prag — Große Gebiete bereits besetzt

Budapest, 15. März. In Verfolg der zahlreichen Zwischenfälle, die tschechische Soldaten an der karpatho-ukrainischen Grenze provozierten, haben nunmehr ungarische Truppen die Grenze der Karpatho-Ukraine überschritten.

Aus den an Ungarn abgetretenen karpatho-ukrainischen Städten Ungvar und Munkacs wird berichtet, daß die ungarischen Truppen nach Uebertritt auf karpatho-ukrainisches Gebiet nach mehreren Gefechten mit tschechischem Militär dort weiter vorgestoßen sind. Am Nachmittag wurden die Orte Domanyez und Nevide Podhradj erreicht. Eine Abteilung stößt von Ungvar in nordwestlicher Richtung auf Diostra vor. Von Munkacs aus bewegen sich die ungarischen Truppenenteile im Tal der Latorica auf Cinadovo zu. Die neuerbauten Umgehungsstraßen um Ungvar und Munkacs herum sind bereits in ungarischen Händen.

Ungarisches Ultimatum an Prag

Im Zusammenhang mit dem Einmarsch ungarischer Truppenteile in das karpatho-ukrainische Gebiet, der auf Grund der unerträglichen Provokationen und der Ueberfälle durch tschechisches Militär auf ungarische Grenzposten erfolgte, wurde ein Ultimatum an die Prager Regierung überreicht.

Aus politischen Kreisen wird über den Inhalt der Note der ungarischen Regierung an die Prager Regierung folgendes bekannt:

Die ungarische Regierung hat auf Grund der ständig zunehmenden Gewalttaten tschechischen Militärs gegen die ungarischen Volksangehörigen in der Karpatho-Ukraine protestiert. In der Note wird festgestellt, daß der Friede der ungarischen Bevölkerung längs der Grenze zu tiefer gefährdet sei. In der Note wird gefordert:

- 1. Die sofortige Freilassung der in großer Zahl internierten und gefangengesetzten ungarischen Staats- und Volksangehörigen in der Karpatho-Ukraine.
- 2. Die grausamen Mißhandlungen ungarischer Staatsangehöriger sofort zu unterbinden.
- 3. Dem ungarischen Grenzschutz die Erlaubnis zu geben, sich sofort zu bewaffnen, um sich gegen die Raubüberfälle tschechischer Banden schützen zu können.
- 4. Die tschechischen Truppen, die Urheber der Terrormaßnahmen gegen die ungarischen Staats- und Volksangehörigen und gegen die ungarische Grenzbevölkerung, müssen sofort die Karpatho-Ukraine räumen.

Ungarn vor der Mobilisation

Die Mobilisierung in Ungarn kann jeden Augenblick erlassen werden, Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen. In Preßburg wird bekannt, daß ungarische Freischärler in der Südost-Slowakei in Rudnof (bei Mekenstaken) die Grenze überschritten und den strategisch wichtigen Berg Koptana besetzt haben. Dieser Berg beherrscht das Göllnitz- und das Schmöllnitztal der Unter-Tispa und erschließt den freien Zugang nach Poprad.

Aus Trentschin wird gemeldet, daß dem Ortsleiter der Deutschen Partei in seinem Hause die Fensterscheiben eingeschlagen, seine Frau und sein Kind bedroht wurden. In der ganzen Stadt wurden in den deutschen Häusern die Fensterscheiben zertrümmert.

Das Ausland im Banne der Ereignisse

Deutschland wird kein Hindernis in den Weg gelegt

Warschau: Prag hat das Tempo der Ereignisse selbst beschleunigt

Warschau 15. März. Die polnische Presse hat heute nur ein politisches Thema: Den Verfall der tschecho-slowakischen Republik. Dabei wird übereinstimmend erklärt, daß die bisherige Lösung keinen Bestand haben konnte. „Expresz Poranny“ schreibt, die Tschechen, die sich der Unabhängigkeit der Slowakei auf das stärkste widersetzen, hätten selbst das Tempo der Ereignisse beschleunigt. Es zeige sich einmal in der Geschichte, daß eine Nation am raschesten unter

stärkster Unterdrückung reise. Prag habe aber auch der Zusammenbruch des Beneß-Staates nicht zur Besinnung gebracht.

Deutschland hat die Hegemonie in Europa

London, 15. März. Die Londoner Morgenpresse verzeichnet die historischen Entscheidungen, die im Laufe der Nacht zum Mittwoch gefallen sind, in Extrausgaben, die um 6 Uhr englischer Zeit bereits auf den Straßen waren. In riesigen Schlagzeilen und in einer Aufmachung, wie sie nur bei Ereignissen von aller-

größter Bedeutung zu beobachten ist, werden den Lesern die umwälzenden Ereignisse mitgeteilt. Die Uebernahme Böhmens und Mährens unter den Schutz des Deutschen Reiches, der Einmarsch deutscher Truppen und der Aufruf Machas an das tschechische Volk, keinen Widerstand zu leisten, beherrschen das Bild der Extrablätter.

„Daily Telegraph“ erscheint unter den riesigen Schlagzeilen: „Hitler nimmt Prag — Be-

ginn der deutschen Besetzung im Morgengrauen. — Die Tschechen unter den Schutz des Reiches gestellt. — Präsident Hacha befehlt dem Volk, keinen Widerstand zu leisten. — Die tschechischen Truppen werden entwaffnet. In den Berichten, die im Laufe der Nacht schon mehrfach geändert worden waren, schildert das Blatt dann bereits die ersten Truppenbewegungen. Aus den Leitartikeln, die durchweg noch vor den letzten entscheidenden Ereignissen geschrieben wurden, geht hervor, daß die britische Öffentlichkeit von diesem Wandel der Dinge gar nicht überrascht worden ist, daß man im Gegenteil hierin eine folgerichtige und unvermeidliche Konsequenz aus der unhaltbaren Lage erblickt, die sich in Böhmen und Mähren darbot.

So schreibt die „Times“ u. a.: Es war völlig zu erwarten, daß die Slowakei sich unabhängig von Prag erklären würde. Man war sich auch völlig darüber klar, daß die drei Teile der tschecho-slowakischen Republik voneinander getrennt kaum hoffen konnten, als unabhängige Staaten weiter zu bestehen.

„Daily Telegraph“ stellt erneut fest, daß, soweit England in Frage komme, sich die Frage einer militärischen Evolution nicht ergebe und nicht ergeben könne, da die Viermächtegarantie für die tschechischen Grenzen nicht wahr geworden sei.

„Daily Express“ stellt fest, daß das britische Volk während der Krise die Ruhe bewahrt habe. Das englische Volk sei durch die eintreffenden Nachrichten nicht schockiert. Das Ende der Tschecho-Slowakei könne England nicht so stark interessieren, daß es sich zur Uebernahme von Verpflichtungen auf dem Kontinent veranlaßt fühle. Der tschecho-slowakische Staat habe niemals eine homogene Struktur gehabt und sei niemals eine in sich abgeschlossene Einheit gewesen. Die verschiedenen Volksgruppen in diesem Lande hätten niemals zusammenarbeiten können.

„Daily Mail“ schreibt, nach zwanzigjährigem Bestehen sei die Tschecho-Slowakei tot und in ihre einzelnen Teile zerfallen. Das sei ein

natürlicher Vorgang. Die Tschecho-Slowakei habe weder eine rechtliche noch eine logische Grundlage gehabt und sei nicht mehr als eine strategische Konzeption gewesen, die bei den ersten wirklichen Schicksalsfällen in Trümmer fallen müsse. Masaryk und Beneš hätten die Tschecho-Slowakei nur im Schatten Genfs zusammenhalten können. Jetzt, wo Genf verschwunden sei, verschwinde auch die Tschecho-Slowakei. Dieser Vorgang sei kein Grund zur Beunruhigung oder Befürchtung. Man sollte eher das Verschwinden der Tschecho-Slowakei begrüßen, denn solange sie als Kumpfsstaat bestanden habe, sei sie eine Gefahr für Europa gewesen. Ein weiterer schwerer Irrtum von Versailles sei jetzt ebenfalls beseitigt. Europa sollte sich freuen, daß Grenzen geändert worden seien, ohne daß es zu einem Konflikt gekommen sei. Seit März und September vorigen Jahres habe Deutschland die Hegemonie in Europa.

Paris: Frankreich und England sind an dem Streit nicht beteiligt

Paris, 15. März. Die Ereignisse sind der französischen Presse diesmal zuvorgekommen. Im Augenblick der Drucklegung sämtlicher Pariser Zeitungen war das Ergebnis der Unterredung zwischen dem Führer und dem Präsidenten Hacha noch nicht bekannt. Die Zeitungen schildern daher noch die Lage in aller Ausführlichkeit, wie sie in den späten Abendstunden des Dienstag gewesen ist. Mehr noch als am Vortage verfolgen die Blätter mit größter Aufmerksamkeit die verschiedenen tschechischen und slowakischen Begebenheiten. In riesigen Ueberschriften verkünden die Blätter die Ausrufung der Unabhängigkeit der Slowakei, die in voller Entwicklung befindliche Zergliederung der Tschecho-Slowakei, den Einmarsch der deutschen und ungarischen Truppen und die Reise Hachas und Chvalkowskys nach Berlin. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß für die Tschecho-Slowakei unfraglich die letzte Stunde gekommen sei. Nach wie vor bezeugt die Presse, daß Frankreich und England an diesem Streit nicht beteiligt sind.



Sparsamkeit schafft Wohlstand. Doppelt spart, wer bei der Wäsche die ausge-trocknete

Tukan-Seife

verwendet, die im Gebrauch äußerst sparsam ist und die Wäsche nicht an-greift.

Ein historischer Tag für Europa

Die sich überstürzenden Ereignisse in der Tschecho-Slowakei finden in der römischen Morgenpresse, die allerdings von den Vorgängen in der Nacht noch keine Kenntnis hat, große Beachtung. Die Ausrufung der unabhängigen slowakischen Republik wird unter Riesenüberschriften als die Auflösung des Beneš-Staates und als eine historische Tat für das neue Europa bezeichnet. Nicht minder starke Beachtung finden die Berliner Besprechungen zwischen dem Präsidenten Hacha und dem Führer und der ungarische Einmarsch in die Karpatho-Ukraine. Uebereinstimmend stellt man fest, daß es sich bei den ganzen Vorgängen um ein Ereignis handle, das der logischen Entwicklung der Dinge entspreche.

Weitere Stücke des 1919 geschaffenen Mosaikstaates lösten sich, wie „Popolo de Roma“ betont, heute aus dem künstlichen Gebilde und bewiesen, daß man nicht ungekräft den Lehren der Geschichte und der Geographie zuwiderhandeln dürfe. In Zentraleuropa würden die Geographen heute neue Arbeit finden.

Mussolini, so unterstreicht „Messaggero“ unter Hinweis auf die unerschütterliche Solidarität der Achse, habe in seinem Offenen Brief an Runciman die Ereignisse vorausgesehen, aber Prag selbst habe aus den Lehren von München nicht die nötigen Folgerungen zu ziehen gewußt, so daß man heute vor einer neuen Revision stehe.

„Beseitigung einer gefährlichen Störung“

Bukarest, 15. März. Das dem Außenminister Gafencu nahestehende Blatt „Timpul“ bringt am Dienstag früh einen offensichtlich von zukünftiger Stelle stammenden Aufsatz, der zur Entwidlung der Lage in Böhmen und Mähren Stellung nimmt. Darin wird festgestellt, daß die rumänische Regierung den Ablauf der Ereignisse mit vollkommener Ruhe beobachte. Der Aufsatz betont weiter, Rumänien habe „ein überaus großes Interesse daran, daß die Zustände an seinen Grenzen in direkter und endgültiger Weise geordnet werden, um ein für allemal störende Momente zu beseitigen“.

Die Stunden vor dem Zusammenbruch

Brutales Verhalten der Tscheden — Ueberall blutige Ausdrehungen

Preßburg, 15. März. In den späten Abendstunden des Montag kurz nach Beendigung der großen Freiheitskundgebung wurde die slowakische Landeshauptstadt durch drei gewaltige Detonationen erschüttert, die in weitestem Umkreis zu hören waren und größte Beunruhigung unter der ohnehin schon stark erregten Bevölkerung hervorriefen. Wie sich herausstellte, waren die Tscheden daran gegangen, mehrere große Gebäude in die Luft zu sprengen. Es befanden sich darunter zwei deutsche Fabriken in der Nähe des Rathauses und in der Nähe des Brückenkopfes. Nach zuverlässigen Mitteilungen sind bisher sechs Tote zu verzeichnen. Preßburg befand sich im höchsten Alarmzustand. Um 23 Uhr hörte man von Engerau aus noch immer Maschinengewehrfeuer und weitere kleine Detonationen. Die tschechische Polizei sperrte die Städte der Sprengstoffanschläge ab, um so die Spuren dieser irrsinnigen tschechischen Verbrechen zu verwischen.

Deutsche Bauerndörfer brennen

In den kleinen Karpathen (Slowakei) besonders im Südbteil auf Malacky zu, brennen die Siedlungen deutscher Waldarbeiter. Bewaffnete tschechische Kommunisten hatten sich im Laufe des Montagabend im Schutze der Dunkelheit an die Siedlungen herangemacht und dort Wohnhäuser und Scheunen der hilflosen deutschen Bevölkerung in Brand gesetzt.

Der Schein der lodernden Flammen wurde bis nach dem Städtchen Modern gesehen. In dem Städtchen selbst ist der organisierte rote tschechische Pöbel mit blindwütendem Haß gegen wehrlose Deutsche vorgegangen, die mit brutaler Grausamkeit niederschlagen und zusammen-gestochen wurden. In die Wohnungen der Deutschen, die am Abend die Sendungen des Reichsenders Wien abhörten, wurden an drei Stellen Handgranaten geworfen, die mit gewaltiger Detonation explodierten.

Eine Nacht des Schreckens in der Slowakei

Zur gleichen Zeit, als in Preßburg die großen Bombenanschläge verübt wurden, fanden in der ganzen Slowakei tschechisch-kommunistische Ausschreitungen größten Umfanges statt.

Die weit ins Land vernehmbaren Preßburger Explosionen wurden zum Signal zahlloser blutiger Ueberfälle und wahnwüthiger Ausschreitungen tschechischen Militärs, das in großen Kontingenten im ganzen Lande verteilt ist. Es war eine Nacht des Schreckens. Bekannte Deutsche und Slowaken wurden aus ihren Häusern geholt und verschleppt. In zahlreichen Orten hat sich die Bevölkerung erhoben und die

Tschechen verjagt. Vielfach kam es zu schweren Zusammenstößen und zu Schießereien wie in Rásmark, Vela und in Zipser Neudorf.

Furchtbares Blutbad in Stannern

In Stannern (Bezirk Jglaue) kam es, wie jetzt bekannt wird, am Montag nachmittag zu großen Demonstrationen der deutschen Bevölkerung gegen die Verhaftung des örtlichen volksdeutschen Führers Slabig. Die tschechische Polizei fuhr in die demonstrierende Menschenmasse rücksichtslos mit Ueberfallwagen hinein, eröffnete ein wildes Gewehrfeuer und richtete ein furchtbares Blutbad unter der entsetzten Menge an. Der Deutsche Matejka war auf der Stelle tot. Die Deutschen Kleigner, Telschauer, Ladei und Quell lanten schwerverletzt zu Boden. Nach dieser vernichtenden Gewehrsalve ging die Polizei in wilder Majerei mit geschwungenem Gewehrkolben auf die flüchtende Menge los. Dabei wurden der schwerkriegerverletzte deutsche Gemeinderat Pollack sowie der Deutsche Paul Lang durch Kolbenhiebe niedergestreckt und von den entmenschten Polizisten mit Füßen getreten.

Much in Pilsen floß deutsches Blut

Zahlreiche Personen schwer verletzt

In Pilsen kam es in der Nacht zum Dienstag zu schweren deutschfeindlichen Ausschreitungen kommunistischen Pöbels, die zweifellos auf ein einheitliches Kommando zurückgehen. Die Kommunisten drangen in die Wohnungen von Deutschen ein, demolierten die Wohnungseinrichtungen, stahlen alles, was ihnen unter die Finger kam, und warfen die Möbel aus den Fenstern.

Die Bewohner wurden einschließlich der Frauen und Kinder mit Stöcken und Fuß-tritten blutig geschlagen und im Nachtjag auf die Straße getrieben. Einem elfjährigen Mädchen wurde durch Stoßhiebe der linke Oberarm zweimal gebrochen. Drei Personen, darunter eine Frau, haben schwere Kopfwunden und Gehirnerschütterungen davongetragen. Andere deutsche Volksgenossen nahmen sich der Verletzten an und versorgten sie mit Kleidung und Decken und brachten sie auf ihren Wunsch zur Reichsgrenze, wo die NSB die weitere Betreuung und die ärztliche Versorgung der Verletzten übernahm.

Mödriz in Flammen

Von Brünn aus wurde in der Gegend des Dorfes Mödriz gestern in den Morgenstunden ein riesiger Brand beobachtet. Eine Annäherung an das Dorf war nicht möglich, da es im Umkreis von mehreren Kilometern durch Poli-

Ueberall floß Blut

Nach ungarischen Meldungen aus Ruffinsko (Karpatho-Ukraine) ließ auch dort das tschechische Militär sich fortwährend Gewalttaten gegen die Bevölkerung zuschulden kommen. Ueber die Grenze kommen diese Flüchtlinge. In Magy-házlós wurden die Führer der ungarischen Bevölkerung verhaftet und erheblich mißhandelt. In Bille verschleppten gestern eingetroffene tschechische Soldaten viele Ungarn. In Szolnya wurden während der Nacht die Tscheden un-bequeme Beamte von tschechischem Militär verschleppt. Der Gemeindevorsteher wurde infolge von Mißhandlungen in Lebensgefahr.

In Berecseny wollte der griechisch-katholische Dechant im Interesse der Verhafteten intervenieren. Ein tschechischer Soldat versetzte ihm einen Kolbenhieb auf den Kopf, so daß der Dechant der Verletzung erlag.

In der Gemeinde Ornod feuerte eine tschechische Patrouille auf ungarische Landarbeiter, von denen zwei getötet wurden. In Risberena erschossen die tschechischen Soldaten den ungarischen Feldhüter. Auch aus anderen Gebieten der Karpatho-Ukraine wird über mehrere Opfer der tschechischen Gewalttaten berichtet.

40 Tote in Chust

Nach Meldungen aus Chust hat es bei dem Feuerüberfall des tschechischen Militärs auf die Kaserne und das Hotel der karpatho-ukrainischen Wehrorganisation „Sic“ im ganzen vierzig Tote gegeben. Eine Anzahl von „Sic“-Leuten ist verletzt worden.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopis).
Dzial polityczny: Eugen Petrull. — Dzial lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dzial gospodarczy i prowincij: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatki „Krai rodzinny i Swiat“, dodatki rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostalei reszty dzialu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dzial ogloszen: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25) Zaklad i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Poznan, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (verreist).
Politik: Eugen Petrull. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Al. Marzj. Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Drudort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druderei und Verlagsanstalt, Polen, Al. Marzj. Pilsudskiego 25.

Furchtbares Eisenbahnunglück in Frankreich

Ein Viehtransport war die Ursache

Paris. Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich kurz vor Mitternacht auf dem Güterbahnhof von Chateauroux. Ein Dache war aus einem auf einem Nebengleis stehenden Viehwagen auf die Schienen gesprungen, als gerade ein Güterzug vorüberfuhr. Der Lokomotivführer des Güterzuges konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen. Während die Lokomotive über das Tier hinwegfuhr, entgleisten zwei Wagen kurz hinter der Maschine und legten sich auf das Nebengleis. In diesem Augenblick brante in voller Geschwindigkeit der Schnellzug der Linie Paris-Toulouse heran, der in Paris in den Abendstunden abgefahren war. Der Zusammenprall war furchtbar.

Die Maschine des Schnellzuges, der mit fast 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit fuhr, entgleiste ebenso wie die beiden nachfolgenden Postwagen. Ein Personenwagen 3. Klasse wurde auf die beiden zuvor entgleisten Güterwagen geschleudert und vollkommen zerkümmert. Ein weiterer Schnellzugwagen 1. Klasse flog im wahren Sinne des Wortes auf den ersten Schnellzugwagen hinaus und wurde ebenfalls zerkümmert.

Das Unglück hat bisher 18 Todesopfer gefordert, 30 Personen wurden schwer verletzt. Die Mehrzahl der Verletzten mußte wegen schwerer Kopfverletzungen sofort chirurgischen Eingriffen unterzogen werden.

Senator Hasbach über Kirchenfragen

Die Deutschen verlangen keine Privilegien

Wir veröffentlichten gestern den ersten Teil der Rede von Senator Hasbach zum Etat des Kultus- und Unterrichtsministeriums. Nach den ausführlichen Darlegungen zur Schulfrage führte der Senator über die Kirchenfragen folgendes aus:

Ich komme zu den kirchlichen Angelegenheiten. Bei der Generaldebatte am 9. d. Mis. habe ich gesagt: Wir verlangen keine Privilegien, aber wir wehren uns dagegen, daß auf kirchlichem Gebiet eine polnisch-evangelische Minderheit mit staatlicher Hilfe eine große deutsche Mehrheit vergewaltigen will.

Bisher ist das Verhältnis des Staates nur zu zwei evangelischen Kirchen geordnet worden, nämlich zu der Evangelisch-Augsburgischen Kirche durch die Verordnung des Herrn Staats-

präsidenten vom 25. November 1936, vorläufig zu der unierten evangelischen Kirche in Oberschlesien durch das schlesische Gesetz vom 16. Juli 1937. In beiden Fällen ist die Regelung mit der Absicht geschehen, dem evangelischen Polentum zur Leitung und zur Überwachungs- und zur Verhelfen, entgegen den zahlenmäßigen Verhältnissen. Die heutigen Zustände in den beiden Kirchen sind eine Folge des ersten Schrittes: Auf der einen Seite Akte einer Leitungsgewalt, die sich mit allen Mitteln, und doch vergeblich, durchsetzen will, auf der anderen Seite Erbitterung, beunruhigtes Gewissen, Kampf um das gleiche Recht. Wo man hinblickt: Streit, Kampf, entlassene oder ausgewiesene Geistliche, gemiedene Gotteshäuser, polizeilicher Zwang.

vorläufige Kirchenrat aus, dessen Mitglieder alle vom Wojewoden von Schlesien frei ernannt worden sind.

Alle Macht in einer selbständigen, vom Staate anerkannten evangelischen Kirche liegt in der Hand des Wojewoden von Schlesien. Das Kirchenvolk ist ausgeschaltet und hat nichts zu sagen.

Nur mit Zwangsmitteln konnte das Gesetz vom 16. 7. 1937 eingeführt werden. Ich führe folgende Tatsachen an:

Sechs Geistliche deutscher und zwei Geistliche damals österreichischer Staatsbürgerschaft wurden aus Polen ausgewiesen.

Fünf Geistliche polnischer Staatsangehörigkeit wurden auf Grund des Grenzschutzgesetzes ausgewiesen, davon 3 aus der ganzen Wojewodschaft Schlesien. Darunter auch der Vertreter des Kirchenpräsidenten.

Sieben Geistliche polnischer Staatsangehörigkeit wurden mit polizeilicher Hilfe ihres Amtes enthoben und teilweise aus ihren Wohnungen erzwungen.

Drei Gemeindefürsorgeämter und eine Gemeindevertretung wurden vom Wojewoden aufgelöst und Kommissare eingesetzt.

Die meisten der neu eingesetzten, nicht aus der ober-schlesischen Kirche stammenden Geistlichen sind mit Hilfe der Polizei in ihr Amt eingesetzt worden.

Hier handelt nicht mehr die Kirche, hier übt nicht mehr die Kirche in kirchlichen Dingen ihre Rechte aus. Die Einsprüche der Betroffenen gegen die getroffenen Maßnahmen wurden entweder nicht beantwortet oder wenn sie beantwortet wurden, dann wurden sie abgelehnt.

Die ganz überwiegende Mehrheit in den betroffenen Gemeinden hält an ihren amtsenthabenen oder ausgewiesenen Pfarrern fest, zahlt keine Kirchenbeiträge, besucht ihr eigenes Gottesdienstamt nicht mehr, die ihr von aufgezwungenen Pfarrern gehaltenen deutschen Gottesdienste und geht zu den Gottesdiensten in die Nachbargemeinden, wenn diese noch deutsche Pfarrer haben, oder hält zu Hause Andacht.

Es mehren sich die Fälle, in denen deutsche Menschen in Privathäusern zu Bibelstunden und Andachten zusammenkommen, und es werden Tote ohne Geistliche zu Grabe getragen, weil den deutschen Leuten deutsche Geistliche abgelehnt werden.

Alle Versuche von kirchlicher und deutscher Seite, zu einer friedlichen Einigung in der ober-schlesischen Kirchenfrage zu gelangen, sind abgelehnt worden. Die Auseinandersetzungen in Oberschlesien haben Gegensätze aufgetan, wie sie früher nie bestanden haben. Die Erfahrungen haben erwiesen, daß ein friedliches Zusammenleben der evangelischen Deutschen und der evangelischen Polen auf dem Boden einheitlicher Gemeindeorganisation heute nicht mehr möglich ist und daß neue Formen der Gestaltung des kirchlichen Lebens gefunden werden müssen.

Ich komme zum Schluß: An den Herrn Minister richte ich folgende Fragen. Welche Grundzüge sind für das Ministerium für Religiöse Bekenntnisse und Wesentliche Ausflärung im Bereich der von dem Staate durchgeführten Neuordnung (Dekret vom 25. November 1936, schlesisches Gesetz vom 16. Juli 1937) in bezug auf die beiden genannten evangelischen Kirchen und die in ihnen die Mehrheit ausmachenden deutschen Bevölkerung maßgebend?

Ist es der Grundgedanke der Gleichberechtigung der Bekenntnisse? Art. 114 der Staatsverfassung? Offenbar nein. Ich verweise auf Oberschlesien, wo die Wojewodschaft und der von ihr eingesetzte vorläufige Kirchenrat die Kirche leitet.

Ist es der Grundgedanke der kirchlichen Autonomie? Artikel 113-115 der Staatsverfassung? Offenbar nein. Ich verweise auf Oberschlesien.

Ist es der Grundgedanke einer wirklichen Rechtskontrolle im Bereich der Evangelisch-Augsburgischen Kirche? Offenbar nein. Ich verweise auf den Fall Kleindienst.

Ist es der Grundgedanke der Anerkennung des Rechtes der deutschen völkischen Minderheit auf einen unstörenden Bestand in ihrer eigenen Kirche? Offenbar nein. Ich verweise auf die Zustände in der Augsbургischen und in der Oberschlesischen evangelischen Kirche.

Die Evangelisch-Augsburgische Kirche

Ich erinnere an die entscheidenden Ereignisse. In der Augsburgischen Kirche gilt nicht der Befehlswort, welchen die auf Grund eines Staatsgesetzes einberufene Synode, Polen und Deutsche, im Jahre 1923 einmütig angenommen hat, sondern eine Ordnung von unbekannter Herkunft, zu der vier evangelische Polen, der Rest einer Kommission, die lediglich die Aufgabe hatte, die Beschlüsse der Synode auszuführen, ihre Zustimmung gegeben hatten. Die vier deutschen Vertreter der Kommission haben damals den Antrag gestellt, die Synode einzuberufen. Sie haben keine Antwort auf ihren schriftlichen Antrag und keine Nachricht von der Fortsetzung der Verhandlungen erhalten. Das Gesetz ist ohne sie zustande gekommen, entgegen den Beschlüssen der verfassunggebenden Synode.

Als im Jahre 1937 auf Grund der neuen Ordnung die erste Synode in Warschau zusammentrat, da fanden sich von den 54 Mitgliedern nur 24 ein. Das hinderte das Kultusministerium nicht, diese Versammlung als eine rechtsfähige und beschlußfähige Synode anzuerkennen. Diese sogenannte Synode, an der sich kein einziger Deutscher, also kein Mitglied der großen Mehrheit in der Kirche beteiligte, wählte ein Wahlkollegium und dieses wählte einen Bischof, nämlich D. Bursche, der von der großen Mehrheit des Kirchenvolkes, die eben die Deutsch-Evangelischen repräsentieren, abgelehnt wird. Ferner wählte diese Kumpfsynode die Mitglieder des Konsistoriums und der Herr Kultusminister bestätigte sie in ihrem Amte.

Dieses so zustande gekommene Konsistorium mit D. Bursche an der Spitze, das ebenso wie der Bischof von dem deutschen Teil der Kirche abgelehnt wird, übt seine diktatorische Gewalt aus und das mit ausdrücklicher Zustimmung des Kultusministeriums.

Die Deutschen, die 82% der Evangelischen ausmachen, sind in der Augsburgischen Kirche aus der Verwaltung und Leitung ausgeschaltet.

Daß es so gekommen ist, ist nicht ihre Schuld.

Die evangelischen Deutschen in der augsburgischen Kirche verlangen gleiches Recht. Wie man sich zu ihren Wünschen stellt, dafür folgende Tatsachen. Von den 8 Stellen im Kon-

sistorium verlangen sie, obgleich sie die Mehrheit in der Kirche bilden, 4 für sich, wobei sie freiwillig auf die Posten des Präsidenten und des Vizepräsidenten verzichtet haben. Man will ihnen aber höchstens drei zugestehen. Ihre ersten Vorschläge für die Senioren sind sämtlich abgelehnt, die nachfolgenden ebenso mit einer Ausnahme.

Ferner der Fall des Pfarrers Kleindienst in Luck

Dem genannten Geistlichen ist im Laufe des Jahres 1938 das Staatsbürgerrecht abgesprochen, er ist von dem Evangelischen Konsistorium in Warschau aus seinem Amte entlassen und von dem Starosten aus der Wojewodschaft ausgewiesen worden. Anfang 1939 durch Entscheidung vom 5. Januar, zugestellt am 21. Januar, hat der Wojewode seine frühere Entscheidung vom 23. Juli 1938 und damit die Grundlage des ganzen Verfahrens aufgehoben, indem er zugleich ein neues Verfahren, betr. Aberkennung des Staatsbürgerrechtes, eingeleitet hat. Monate hindurch ist Pfarrer Kleindienst, ohne rechtliche Grundlage seines Amtes und seines Gehaltes verlustig gewesen.

Ich stelle die Frage, wie Vorgänge solcher Art gerechtfertigt werden sollen. Wer es meint, in der Weise tun zu können, daß er die deutschen Geistlichen und Laien illegaler Gefinnung und antisozialer Einstellung beschuldigt, gehört in die Reihe derer, die uns Deutsche täglich in unerhörter Weise verächtigen und verleunden und die es ungestört tun dürfen. Ich habe davon in der Generaldebatte gesprochen. Wenn es in der Presse so weiter geht, dann scheitert jeglicher Wille, zwischen dem polnischen und deutschen Volk ein besseres Verständnis herbeizuführen, an dieser Tatsache. Das heißt daran, daß man in der evangelischen Kirche das deutsche Element durch das als zuverlässiger geltende polnische Element leiten und beherrschen lassen will, — wozu? — Nur zum Zweck der Assimilierung — und daß man, um dies zu rechtfertigen, zu dem unwürdigen Mittel der Verdächtigung greift. Ich empfehle dem Herrn Minister der Religiösen Bekenntnisse, die Sachlage von diesem Gesichtspunkt aus zu prüfen.

Mehr Verständnis für kirchliche Belange

Ich habe von neuen Formen der Gestaltung des kirchlichen Lebens gesprochen. Diese Formen können nur die sein, daß evangelische Polen und evangelische Deutsche auf kirchlichem Boden unabhängig voneinander, in gesonderten Organisationen, ungestört und in Frieden ihrem Glauben leben. Die Tätigkeit des Ministeriums während der letzten 3 Jahre, die Einstellung des Augsburgischen Konsistoriums in Warschau und seines Vorsitzenden, des Bischofs D. Bursche, die Maßnahmen der Wojewodschaft in Kattowitz und des von ihr eingesetzten vorläufigen Kirchenrates, alle diese Tatsachen und Ereignisse, einzeln und zusammen, haben dem evangelischen Deutschen die Augen geöffnet. Was wir bisher nicht gewußt haben, das wissen wir heute: **Wir können mit dem evangelischen Polentum nicht als eine Gemeinschaft unter einem Dach leben; wir wollen nicht das Objekt ihrer Herrschaft sein.** Ich bin durch eine Reihe von eingehenden Gesprächen über die Lage unterrichtet: Der von mir hier vorgetragene Gedanke ist dem Herrn Ministerpräsidenten bereits schriftlich unterbreitet worden, u. zw. von dem früher bestellten Vertreter des verstorbenen Kirchenpräsidenten, Pfarrer Dr. Wagner, der zugleich in Vollmacht der Landessynode der Unierten Kirche in Oberschlesien gehandelt und

der einen entsprechenden Antrag für Oberschlesien vorgebracht hat, und zwar im Namen der deutschen Pfarrerschaft und des deutschen Teiles der Kirche.

Meine Herren, ich habe schon mehrfach an dieser Stelle von evangelisch-kirchlichen Angelegenheiten zu Ihnen gesprochen und Sie um Ihre Aufmerksamkeit gebeten. In einer großen Reihe von Unterredungen habe ich leitenden Persönlichkeiten und Beamten des Ministeriums für religiöse Bekenntnisse nahegelegt, den kirchlichen Belangen der deutschen evangelischen Minderheit Verständnis und Wohlwollen entgegenzubringen. Was ich auch getan habe, so sehr ich mich bemüht habe, einen Wandel zur Besserung herbeizuführen, — es ist alles vergeblich gewesen. Unter dem 5. November 1937 hat der Herr Staatspräsident in seiner bedeutsamen Urkunde der deutschen völkischen Minderheit die Berechtigung zugesichert, sich kirchlich zu organisieren. Hier eröffnet sich ein neuer Weg. Ich erinnere daran, daß dieser Weg dem Polentum nicht unbekannt ist. Die Deklaration des Herrn Staatspräsidenten vom 5. November 1937 wird der Ausgangspunkt für weitere Bemühungen meiner deutschen Glaubensgenossen sein.

Die Unierte Evangelische Kirche in Oberschlesien

Das von dem schlesischen Sejm, dem kein Mitglied der Unierten Kirche angehört, in 55 Sekunden in 3 Lesungen angenommene Gesetz vom 16. Juli 1937 ist zum Ausgangspunkt schwerster Auseinandersetzungen und Kämpfen kirchlich-nationalen Charakters geworden. Das Gesetz kam ohne jede Verständigung mit der Kirche zustande, die Kirche hat gegen das Gesetz aus Gründen der Selbstachtung Einspruch erhoben und ihre Mitwirkung bei der Ausführung abgelehnt. Der Grundgedanke der in der Staatsverfassung der Kirche garantierten Autonomie, auf dem sich bisher das innere Leben dieser Kirche aufbaute, war in dem Gesetz völlig übergegangen.

In der Begründung dieses Gesetzes wird ausgeführt, daß es Zweck des Gesetzes sei, die Rechtsverhältnisse der evangelischen Kirche in Oberschlesien zu ordnen. Dieselbe Antwort erhielt ich auf meine Interpellationen, und der Herr Kultusminister bestätigte dies in seiner Rede vor dem Sejm vom 3. 2. 1938, wobei er gleichzeitig erklärte, daß alle Schritte der kirchlichen Stellen in dieser Richtung auf das volle Verständnis und die volle Unterstützung der staatlichen Behörden rechnen können. Das Gesetz vom 16. 7. 1937 selbst sieht eine zweiwöchige Frist zur Rekonstituierung aller in diesem Gesetz genannten kirchlichen Organe vor. Ich habe

festzustellen, daß das Gesetz seit seinem Inkrafttreten lediglich dazu verwendet worden ist, den Charakter der Kirche zu ändern, die Verhältnisse, welche dort in der alten kirchlichen Weise arbeiteten, zu entfernen und aus anderen Kirchen anders geartete Arbeitskräfte einzuführen.

Welches sind im einzelnen die Auswirkungen des Gesetzes vom 16. 7. 1937 und die Folgen der von der Regierung in Oberschlesien betriebenen Kirchenpolitik?

1½ Jahre sind seit dem Erlaß des Gesetzes vom 16. 7. 1937 verstrichen, das im Sinne der Regierung die kirchlichen Verhältnisse in Oberschlesien ordnen sollte, und der Erfolg ist der, daß ein faktisches und rechtliches Chaos in die kirchlichen Verhältnisse hineingetragen wurde, und daß auf dem Boden der evangelischen Kirche in Oberschlesien ein leidenschaftlicher kirchlich-nationaler Kampf entbrannt ist. In zwei Jahren sollten die kirchlichen Organe neu konstituiert sein, heute, nach 19 Monaten, wurde noch nicht einmal der Anfang dazu gemacht. Die evangelische Kirche in Oberschlesien, die nach der Staatsverfassung Autonomie und innere Freiheit haben sollte, hat heute keine obersten synodalen Organe, keine geistliche Spitze, keine vom Vertrauen der Mehrheit des Kirchenvolkes getragene Leitung. Die Rechte der Leitung übt der nach dem Gesetz vom 16. 7. 1937 geschaffene

Neue Wege der Gartengestaltung

Heimische Landschaftsbilder auf der Reichsgartenschau

Für die Reichsgartenschau Stuttgart, die Ausgang April ihre Tore dem Besuch öffnen wird, war es nicht möglich, ein schon gegebenes Parkgelände mit Einzelgärten und Ergänzungspflanzungen auszustaffieren. Die Schöpfer dieser Anlage hatten einen äußerst spröden Baugrund zu meistern. Abraumpläße, Schutt- und alte Steinbrüche waren das einzige vorhandene, aus dem ein großes einheitliches Werk entstehen sollte und in der Zwischenzeit auch entstanden ist.

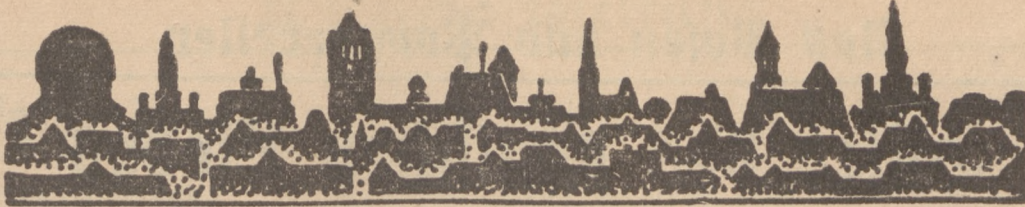
Es ist deswegen verständlich, das zum Teil ganz neue Wege der Gartengestaltung beschritten werden mußten, und dabei nicht, wie üblich, nur Gartenbilder von ausgezirkelter Schönheit entstanden, sondern ruhig die herbe Schönheit ungebrodener Natur in das Gesamtbild einbezogen wurde.

Einer der Hauptziehungspunkte der Reichsgartenschau dürften die Felsenwände am Ende des Rolentales werden. Warmrote, kantige Felsenmauern sind es, die hier den Abschluß bilden und einen Eindruck von dem ehrwürdi-

gen Alter des Erdkernes vermitteln, auf dem wir sonst gedankenlos einherwandern. Während am Fuße blaue Rittersporne stehen, quellen von oben aus den Hängen des Wildrosenquartiers purpurrot blühende Rosenbüsche in das Tal herein. Auf den Felsbänken und in den Felspalten wurde aber eine besonders anziehende Pflanzengemeinschaft zur Ansiedlung gebracht. Zur Blütezeit werden gewisse Steinbrecharten meterlange weiße Blütenrispen bogig in den Luftraum hineinragen lassen. Hauswurz wird in Polstern von den Steinrimsen herabhängen und Fetthennen werden versuchen, immer mehr Spalten im Daseinskampf zu erobern.

Bei dieser Steilwand liegt ein anderer interessanter Ausstellungsteil, der Wildgarten. Dort wurden nur heimische Wildpflanzen dazu herangezogen, wechselvolle Pflanzengemeinschaften zu bilden. Alles trägt eine schlichte, herbe rote bodenständiger Schönheit. Auch an anderen Stellen tritt die heimische Wildflora in den Vordergrund. Je.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 15. März

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.09, Sonnenaufgang 17.55; Mondaufgang 3.18, Monduntergang 12.24.

Wettervorhersage für Donnerstag, 16. März: Bei lebhaften nordwestlichen Winden noch meist stark bewölkt und einzelne Schauer, meist Regen. Nach leichten bis mäßigen Nachfrösten Anstieg der Tagestemperaturen auf mehrere Grad über den Gefrierpunkt.

Theater Wielki

Mittwoch: „Eine Nacht in Venedig“ (Geschl. Vorst.)

Donnerstag: „Turandot“ (Geschl. Vorst.)

Freitag: „Mignon“ (Geschl. Vorst.)

Sonnabend: „Madame Butterfly“

Kinos:

Apollo: „Die puppenhafte Frau“ (Engl.)

Metropolis: „Rückkehr des Arsen Lupin“ (Engl.)

Rowe: „Die Verliebte“ (Engl.)

Skifis: „Die zehn Pawial Gefangenen“ (Poln.)

Stoice: „Die Frau, die ich liebe“ (Engl.)

Wisłona: „Gehenna“ (Poln.)

Jahresfest der Jungmänner

Am Sonntag, 19. März, feiert der hiesige Evang. Verein j. Männer sein 53. Jahresfest. Der Festgottesdienst findet um 10 Uhr in der Paulskirche statt. Die Festpredigt hält Pfarrer Brumma. Nachmittags um 5 Uhr veranstaltet der EWV im Evang. Vereinshaus seinen traditionellen Gemeinabend, der nicht nur von den Posenern, sondern auch von deutschen Volksgenossen der Umgegend gern besucht wird.

Verband deutscher Katholiken

Die Posener Ortsgruppe veranstaltet am Sonntag, 19. März, nachm. 5 Uhr im Deutschen Studentenheim, Dabrowskiego 77, ihre fällige Monatsversammlung. Domherr Prof. Dr. Steuer wird über den neuen Papst Pius XII. sprechen. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Sport vom Tage

Sahara-Rundflug ist beendet

Der erwartete Sieg der Italiener

Mit dem Verfolgungsrennen von Bengasi nach Tauorga über 711 Kilometer und der Prüfung der absoluten Geschwindigkeit auf der 194 Kilometer langen Straße Tauorga-Tripolis fand der 4. Internationale Sahara-Rundflug seinen Abschluß. Der eine zweimotorige Ghibli-Maschine fliegende Italiener Crocco behauptete seinen Vorsprung bis zum Schluß und überflog als Erster und Gesamtsieger die Ziellinie auf dem Flugplatz von Tripolis. Hinter ihm erfuhr die Reihenfolge noch einige

Veränderungen, vor allem fiel der Italiener Regoli (Ghibli) stark zurück. Den zweiten Platz sicherte sich schließlich Marino-Italien vor einem Franzosen und Regoli. Als Bester von den vier Deutschen endete Dipl.-Ing. Bader (Messerschmitt-Taifun) an fünfter Stelle. Dipl.-Ingenieur Dietrich, der schon während des Wüstenfluges vom 13. auf den 9. Platz vorgeückt war, schob sich noch weiter nach vorn und sicherte sich noch den sechsten Platz.

doch beträchtliche Steigerungen der Kundengeschwindigkeiten heraus, die der italienische Meister Tazio Nuvolari als Schnellster der Auto-Union — die inzwischen ihre Versuche beendet hat — mit der großartigen Kundenzeit von 2:29,6 krönte, die einem Stundenmittel von 168,280 Kilometer entspricht.

Die erst später erschienenen Mercedes-Benz-Leute fahren dagegen noch einige Tage lang. Sie waren auch am Dienstag wieder eifrig tätig mit dem Ergebnis, daß noch schnellere Kundenzeiten als bisher herausliefen. So blieb Manfred v. Brauchitsch mehrfach unter 2:29, und seine beste Kundenzeit wurde mit 2:28 (170,1 Km.-Std.) gestoppt. Damit hatte er aber nicht sein Besten, denn Hermann Lang, mit 2:34,2 Inhaber des offiziellen Kundenrekords, legte noch eine Kleinigkeit zu. Mit 2:27,8 war er noch etwas schneller als sein Markengefährte v. Brauchitsch und kam damit auf 170,328 Km.-Std.

Starker Zuwachs für DAW

Der Motorrad-Rennstall der Marke Auto-Union-DAW, dessen einzigartige Siegesserie aus dem Vorjahre noch in bester Erinnerung ist, wird in der bevorstehenden Rennzeit noch mit erheblicher Verstärkung in die Ereignisse eingreifen. Kein Geringerer als der mehrfache deutsche Meister Heiner Fieischmann, der bisher für die Marke NSU unzählige Siege herausgefahren hat, wird in Zukunft auf Auto-Union-DAW ins Rennen gehen. Fleischmann soll in erster Linie in der 350er Klasse fahren, doch wird er auch auf der 250er Maschine zu jün-

„Rothschild siegt bei Waterloo“

Zur nächsten Aufführung der Deutschen Bühne

Die Deutsche Bühne Posen bringt unter der Spielleitung von Franz Gürtler am Mittwoch, 22. März, abends 8 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses das Schauspiel „Rothschild siegt bei Waterloo“ von Eberhard Wolfgang Müller zur Aufführung. Müller ist ein hervorragender Vertreter des deutschen Dramas der Gegenwart. Seine Stücke haben sich den Spielplan aller deutschen Theater erobert. Sein „Sturz des Ministers“, sein „Rothschild“ werden überall da gespielt, wo

ein Theater seine höchste Pflicht, Weltanschauung zu vermitteln, erfüllt.

Die sorgfältig vorbereitete Aufführung der Posener Bühne, zu der Robert Jarekly die Bühnenbilder geschaffen hat, dürfte allgemein lebhaftes Interesse erwecken. Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag, dem 20. März, in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung. Die Bühnenleitung macht darauf aufmerksam, daß die Stammsitze der Reihe „A“ gelten.

Musikabend. Auf den heutigen Musikabend, der um 20 Uhr in der Kreuzkirche stattfindet, sei nochmals hingewiesen. Professor Georg Kempff aus Erlangen, der anlässlich der Theologischen Tage in Posen weilte, bietet Werke von Bach und Händel sowie geistliche Lieder aus dem Spanischen Liederbuch.

Der Eogl. Jungmännerverein teilt mit, daß die heutige Zusammenkunft wegen der musikalischen Feierstunde in der Kreuzkirche ausfällt. Die Mitglieder nehmen an der Feierstunde geschlossen teil.

Ihren Verletzungen erlegen ist trotz bester ärztlicher Fürsorge die in der Górna Wida 53 wohnende 26jährige Maria Michalska, die bei einem aus Rache verübten Wohnungsüberfall vor fünf Wochen von dem 16jährigen Marian Frankowski durch Messerstiche schwer verletzt worden war.

Den Tätern auf der Spur. Die Polizei hat einige Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, bei dem Raubüberfall auf den Boten Piotr Broblewski in der Solna beteiligt gewesen zu sein. Mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung können die Namen der Verhafteten nicht genannt werden.

Zerstörungswerk. Auf dem Damm, der Wida mit der Droga Debińska verbindet, wurden dieser Tage fünf Lindenbäumchen, die schon ganz schöne Baumkronen hatten, von unnützen Burschen mit der Axt gefällt. Es ist seltsam, daß sich immer wieder Menschen finden, die selbst jungen Bäumen keine Ruhe lassen können. In diesem Falle stehen die Täter die Bäumchen selbst liegen, während sie die Stümpfe mitnahmen. Hoffentlich wird man die Burschen bald ertappen.

Ab morgen, Donnerstag, im KINO APOLLO

Das hervorragendste Schauspielerepaar GARY COOPER und MERLE OBERON in einem Film, der eine Fülle romantischer Erlebnisse und sensationeller Abenteuer bringt

„Lady und Cowboy“

Heute, Mittwoch um letzten Male: „Die puppenhafte Frau“

den sein, so mit dem Karlsruher Privatfahrer Gablenz zusammen in der Leichtgewichtstrophy der englischen IT auf der Insel Man, die Europameister Kluge im Vorjahre für die Auto-Union gewann.

Eine unverdiente Niederlage

Am Sonntag kämpfte die Staffel des „DSC.“ in Koscan gegen die starke und ausgeglichene Mannschaft des dortigen „Sokol“. Durch ein trübseliges Fehlurteil im Mittelgewicht wurde der „DSC.“ um den verdienten Sieg gebracht.

Im Fliegengewicht erhielt Iller, „DSC.“ gegen Rybat nur ein Remis; obwohl er den Sieg verdient hatte. Den zweiten Kampf dieser Gewichtsklasse gewann der Bezirksmeister Walschwal-DSC. durch technischen Knokout in der dritten Runde über Wajowski. Den ersten Kampf im Bantamgewicht gewann Georg Wader-DSC. haushoch nach Punkten gegen Wodar-kiewicz. Den zweiten entschied Kohde durch technischen Knokout in der dritten Runde gegen Wasinski für den DSC. Im Federgewicht unterlag Hans Wader gegen Swiatkowski nach Punkten. Im Leichtgewicht wurde Kozik-DSC. nach einem Magentreffer schon in der ersten Runde ausgezählt. Das Mittelgewicht brachte wieder zwei Kämpfe. Den ersten verlor Kwiatkowski-DSC. gegen Sobeci, den besten Mann des „Sokol“, nach Punkten. Im zweiten Treffen erhielt Zawarowski-Sokol einen unverdienten Punktsieg über Pircher-DSC. zugesprochen.

Sport in Kürze

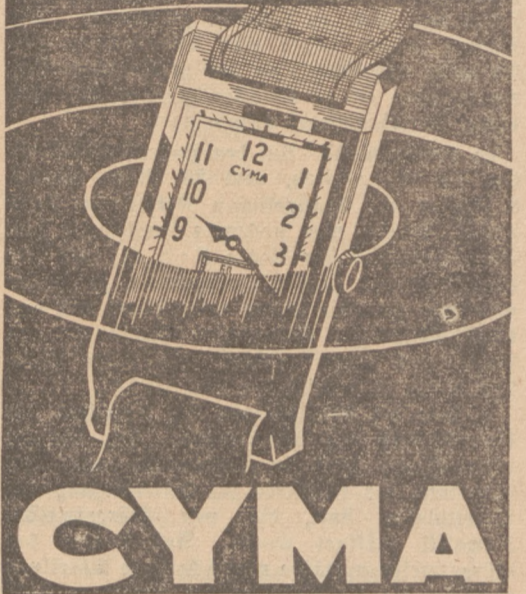
Polens zweite Bogzornatur ging nach ihrem 10:6-Siege über Lettland als Posener Staffel in Libau an den Start und gewann gegen eine Vertretung dieser Stadt 14:2, wobei Sulczynski die einzige Niederlage davontrug.

Die Bogzornstaffel Finnlands kämpfte nach ihrer hohen Lemberger Niederlage gegen Polen in Köwne gegen eine Mannschaft von Polynen und siegte 14:2, wobei der „ausgeborgte“ Warschauer Bogzorn Tomczynski gegen Abti Lehtinen die beiden Punkte für die Unterlegenen errang.

Die kanadische Weltmeister-Mannschaft gewann auch den vierten Eishockeykampf gegen England, der in der ausverkauften Wembley-Halle zum Austrag gelangte und die kanadischen „Raubverbrecher“ nach hartem Kampf mit 5:3 siegen ließ.

Donald Budget holte sich in Boston seinen zweiten Sieg über Fred Perry, der in drei Sätzen mit 6:0, 6:2, 8:6 geschlagen blieb.

WASSERDICHT



CYMA

Arbeitsunfall. Bei den Erdarbeiten, die augenblicklich in der Nähe des Stadions durchgeführt werden, ereignete sich ein Unfall. Der 25jährige Arbeiter Marcin Wajzat, wohnhaft Chocimska 39, kam unter die Räder der Feldbahn, wobei er Beinquetschungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten nach Erteilung der ersten Hilfe ins Stadttrankenhaus.

Posener Wochenmarktbericht

Infolge des schlechten Wetters waren am Mittwoch Angebot und Nachfrage mäßig, die Preise im allgemeinen wenig verändert. Die Preise waren folgende: Landwirtschaftsprodukte. Fischbutter 1,80-1,90, Landbutter 1,60-1,70, Weizkaje 25-30, Milch 20-22, Sahne Viertelliter 30-35, Sahnenkaje 60, die Mandel Eier 1-1,10. — Gefügelpreise: Hühner 2-4,50, Enten bei mäßigem Angebot 3,50-4,50, Gänse 5-8, Puten 5-8, Tauben 60-75 Gr. das Stück, Kaninchen 1,20-1,80. — Die Durchschnittspreise für Fleischwaren betragen für Schweinefleisch d. Pfd. 60-1,00, Rindfleisch 60-1,10, Kalbfleisch 50-1,40, Hammelfleisch 60 bis 90, roher Sped 80, Räucherped 1,00, Schmalz 1,00-1,10, Gehadtes 70-80, Kalbsleber 1-1,20, Schnitzel 1,30-1,40, Rinderfilet 1,10, Schweinefilet 1,00. — Der Gemüsemarkt lieferte Mohrrüben zum Preise von 10-15, Schwarzwurzeln 35-40, Grünkohl 30-40, Weißkohl das Pfund 15-20, Wirtingkohl 15-20 das Pfund, Rotkohl 20-25 d. Pfund, Rosenkohl 60-70, Wruken 10-15, Spinat 40-60, Suppengrün 5 bis 10, Sellerie 5-20, Salat d. R. 15-35, Zwiebeln 10-15, Rhabarber 50-60, Backobst 80-1,20, Sauerkraut 20, Kartoffeln 4, Meerrettich 5-10, Schnittlauch 5-10, Dill 10-15, Mohr 40-45, Radishesen 25-35, rote Rüben 10-15, Aepfel

ERKALTUNG?



30-90, Apfelsinen 25-35, Zitronen 10-12, Kürbis 10-15, Peterstie 10-15, getr. Pilze Viertelpfund 70-1,00, Musbeeren 40, Feigen 70, Mandarinen 25, Erbsen 25-30, Bohnen 30-35, saure Gurken 5-10. — Fischpreise: Hechte 1,20, Schleie 1,20, Bleie 80-90, Karauschen 50-80, Karpfen 1,00, Barsche 50-1,00, grüne Seringe 35-40, Dorich 50, Stodfisch 80-90, Salzheringe d. Std. 10-15, Zander 2-2,20, Weißfische 40-60, Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt brachte genügende Auswahl.

Billige Besuchsfahrten nach Nordamerika

Das Jahr 1939 bietet einzigartige Möglichkeiten zu billigen Reisen nach Nordamerika. Um zwischen Verwandten und Bekannten, die oft seit langen Jahren durch den Ozean getrennt sind, ein Wiedersehen zu ermöglichen, veranstaltet die Hamburg — Amerika Linie in den Monaten April, Juni und Juli insgesamt sieben Besuchsfahrten nach New York. Die Fahrpreise sind für diese Reisen wesentlich herabgesetzt. Vom Beginn der Reise in Hamburg an steht den Teilnehmern ein erfahrener Reiseleiter zur Verfügung, der sie an Bord betreut und ihnen auch in New York alle Schwierigkeiten abnimmt.

Leszno (Pisa)

Autozusammenstoß. In der gestrigen Mit-

eb. Kirchenmusik. Auf den Hugo-Wolf-Abend,

n. Von der Versammlung des Komitees zur

Rawicz (Rawitsch)

Bom Viehmarkt. Der hohe Schnee, der

Auf dem Kleintiermarkt fehlten Enten, Gänse

Nowy Tomwól (Nentomischel)

an. Der Männergesangsverein Nentomischel

Grodzisk (Gräß)

an. Ueberfall. Der Angestellte der hiesigen

Międzzychód (Birnbäum)

hs. Helbengedenken. Am vergangenen Sonn-

Hüter des Deutschen Liedes

Die Generalversammlung des Bundes Deutscher Säger und Sägerinnen in Bromberg

Der Bund Deutscher Säger und Sägerinnen im Bezirk der Wojewodschaften Posen und Pommerellen hielt

Am Vorabend fand eine Sitzung des

Die Generalversammlung fand am Sonntag

Der Gauvorsitzende der Bromberger Säger-

deutschen Katholiken auf dem katholischen Fried-

Gostyn (Gostin)

50.000 Zloty gestohlen

Die sensationelle Nachricht von einem

Die Angelegenheit wurde dem Untersuchungs-

Pniewy (Pinne)

mr. Helbengedenken. Der Helbengedenktag

itationen eröffnete der zweite Bundesvor-

Darauf wurde in die Tagesordnung einge-

Witkowo (Wittowo)

Autobus-Katastrophe

dt. Am Sonnabend fuhr ein Autobus der

Chodzież (Kolmar)

S Tollwut im Kreise. Die Hundetollwut tritt

Vom Verband für Handel und Gewerbe. Die

Znin (Znin)

Z Blut-Geuseinwanderung. Der Schmied

Musikarbeit im kommenden Jahr

Ueber Dirigentenschulung und Ur-

Nach einer einstündigen Mittagspause wur-

Wortwechsel zu einer Schlägerei, in deren

Czarnków (Czarnikau)

Aus der Grenzzone ausgewiesen

äg. Am Sonnabend, dem 11. März, erhielten

Szubin (Schubin)

S Zigeuner als Diebe. In das Haus des

Rynarzewo (Rehwalde)

Goldene Hochzeit. In der hiesigen Gemeinde

Toruń (Thorn)

Ein jurchibares Verbrechen mißglückt

Auf Grund persönlicher Abrechnungen saßen

Als er glaubte, daß Wasicki nun nicht mehr

Von Polens Holzmärkten

Der Warschauer Markt weiterhin belebt

Die Belebung am Warschauer Holzmarkt hat weiter angehalten. Die Preise, die anfangs schwach waren, sind etwas gestiegen und zeigen auch weiterhin feste Tendenz. Zu diesen Ergebnissen hat die warme Witterung geführt, sowie der sehr frühe Beginn der Bauarbeiten. Bedeutende Anregungen für die Geschäftstätigkeit sind auch von der letzten Aenderung des Bank-Polski-Statuts ausgegangen. Das machte sich besonders bei den Grossisten und Lagerhaltern bemerkbar. Die weitere Entwicklung der Saison wird trotz des Witterungsumschlags in den letzten Tagen sehr günstig beurteilt.

Der Bedarf hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht, und da die Preise sich auf der gleichen Höhe halten, folgert man, dass sie noch weiter steigen werden. Je mehr der Höhepunkt der Verkaufssaison heranrückt, als ein Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme sieht man die Tatsache an, dass die Rohholzpreise letzthin im Verhältnis zum Januar um etwa 10% gestiegen sind.

Eine Preiserhöhung erwartet man in der nächsten Zeit auch für Nadelsägeware, und zwar besonders für Kiefernholz, da sich der Warschauer Markt für Fichten- und Tannenware weniger interessiert. Eine Preissteigerung für Kiefernholz wird aber auch die gleiche Erscheinung bei Fichten- und Tannenholz hervorgerufen.

Für Laubholzmaterialien werden keine Preisschwankungen mehr erwartet.

Die Ruhe im Sperrholzgeschäft, die während der Wintermonate zu verzeichnen war, ist verschwunden. Schon Mitte des vorigen Monats konnte eine deutliche Belebung der Umsätze bei den örtlichen Lagerhaltern festgestellt werden. Im allgemeinen wird festgestellt, dass die Saison in diesem Jahre etwas früher begonnen hat und sich sehr günstig zu gestalten verspricht, trotz des Pessimismus, der in Grosshandelskreisen herrschte. Sehr lebhaft ist auch die Nachfrage nach Kistensperrholz, dessen Vorräte schon fast erschöpft sind. Man rechnet daher mit einer Preissteigerung. Auch die Preise für andere Sperrholzsorimente zeigen eine leichte Steigerungstendenz.

Lemberger Holzmarktbericht

Die Lage am Lemberger Holzmarkt ist immer noch unverändert. Die Preise halten sich nach wie vor auf dem alten Stande, und man sieht auch noch keine Ansatzpunkte zu einer Belebung. Man rechnet erst in den nächsten Wochen mit einer Erhöhung der Preise für Bauware und für Weichhölzer, wenn die Bausaison begonnen hat.

Polnische Kreditbemühungen in England

In den letzten Tagen weilte Oberst Koc in London, der früher als Staatssekretär im Finanzministerium und Präsident der Bank Polski an dem Zustandekommen der wichtigsten englischen Kredite für Polen mitgewirkt hat. Der Londoner Besuch des Obersten Koc erfolgte in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Bank Handlowy, welche unter dem Einfluss der British Overseas Bank steht und eine der wichtigsten Vertretungen britischer Kapitalinteressen in Polen ist. Die Reise des Obersten Koc nach London soll ausschliesslich private Bankfragen zum Gegenstand haben. Im Zusammenhang aber mit dem erwarteten Besuch des Obersten Kowalewski liegt die Frage nahe, dass man von polnischer Seite erneut um englische Kredite bemüht ist, und zwar sowohl um Anleihen nach Polen wie um Handelskredite für den polnischen Einfuhr- und Ausfuhrhandel. Wie aus einem Bericht der „Financial Times“ über die englischen Handelsinteressen in Polen hervorgeht, wird der Staatssekretär im Aussenhandelsdepartement, Hudson, bei seinem bevorstehenden Besuch in Warschau dort auch die Frage neuer englischer Kredite für Polen unter dem Einfuhrkarantänezgesetz zur Sprache bringen.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 18

- Pos. 107. Gesetz über den staatlichen Zivildienst.
- Pos. 108. Gesetz über die Ratifizierung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens vom 1. Juli 1938.
- Pos. 109—114. Gesetze über die Ratifizierung von Wirtschaftsabmachungen Polens mit Grossbritannien, Finnland, Japan, Rumänien und Ungarn.
- Pos. 115. Verordnung des Ministerrats über Aenderung der Grenzen der Kreise Turek, Konin und Kolo.
- Pos. 116. Verordnung des Finanzministers in Sachen des allgemeinen Kontingents für die Spiritusbrennereien für die Jahre 1939/42.
- Pos. 117. Verordnung in Sachen der Aenderung der Verordnung über das Spiritusmonopol sowie die Besteuerung von Essigsäure und Hefe.
- Pos. 118. Verordnung über die Organisation der Finanzämter.
- Pos. 119. Verordnung des Finanzministers in Sachen des Geldverkehrs mit dem Ausland.
- Pos. 120 und 121. Verordnungen in Angelegenheit der Aenderung der Grenzen einiger Gemeinden im Kreise Garwolin (Wojewodschaft Lublin) sowie im Kreise Blonie (Wojewodschaft Warschau).
- Pos. 122. Verordnung betreffs der Behörden, die das Recht haben, Angaben über Gegenstände für Sachleistungen zu verlangen.
- Pos. 123—126. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Die Marktlage in Zwierzyniec

Die Rohmaterialkäufer legen hinsichtlich des Abschlusses neuer Geschäfte in dieser Saison noch eine grosse Reserve an den Tag. Die Waldbesitzer andererseits gehen nur sehr ungern von den von ihnen verlangten Preisen ab. Die Folge ist, dass Sägeware im allgemeinen ausverkauft ist. Es ist die merkwürdige Situation entstanden, dass die Sleeperpreise in Polen höher sind als in Danzig. Man führt das darauf zurück, dass einige Firmen mit England Verträge abgeschlossen haben, in denen

Polens Kohlenausfuhr im Februar

Den soeben veröffentlichten vorläufigen Angaben über die Ausfuhr von Kohle aus Polen im Monat Februar ist zu entnehmen, dass an 23 Arbeitstagen (um 2 weniger als im Vormonat) 1 239 000 to Kohle ausgeführt wurden, das sind um 133 000 to weniger als im Januar, dagegen um 392 000 to mehr als im Februar des verg. Jahres. Die tägliche durchschnittliche Ausfuhr betrug 54 000 to und hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Auf die einzelnen Reviere verteilt sich die Ausfuhr wie folgt: Ost-Oberschlesien 820 000 to (— 96 000), Karwiner Revier 283 000 to (— 19 000), Dombrowaer Revier 136 000 to (— 18 000). Die Ausfuhr gestaltete sich auf den einzelnen Absatzmärkten wie folgt: Mitteleuropäische Länder 356 000 to (— 47 000), skandinavische Länder 279 000 to (— 52 000), baltische Länder 7000 to (— 4000), westeuropäische Länder 205 000 to (— 38 000), südeuropäische Länder 187 000 to (+ 24 000), aussereuropäische Länder 43 000 to (+ 10 000). Danzig 25 000 to (— 5 000), Bunkerkohle 140 000 to (— 21 000); eine Ausfuhrsteigerung war festzustellen nach Deutschland, Ungarn, Norwegen, Estland, Italien, Griechenland, Jugoslawien, dagegen wurde weniger Kohle ausgeführt nach der Tschechoslowakei, Schweden, Dänemark, Lettland, Frankreich, Belgien, Holland, Argentinien. In den beiden Häfen Danzig und Gdingen wurden 8 000 (— 129 000) to verladen, davon in Danzig 324 000 to (— 75 000) und Gdingen 536 000 to (— 54 000).

Einführung des Flachsmonopols in Estland

Die estländische Regierung hat dieser Tage die Einführung des bereits seit längerer Zeit geplanten Flachsmonopols beschlossen und ein entsprechendes Gesetzesprojekt dem Parlament zugehen lassen. Das Alleinrecht zum Ankauf, Export und Import von Flachs erhält diesem Projekt zufolge ein auf genossenschaftlicher Basis begründetes Unternehmen mit einem provisorischem Betriebskapital von 1 Mill. Kr.

Vereinheitlichung der Herstellung von Automobilteilen

Im Zusammenhang mit einer Beschränkung der Zahl der Automobiltypen in den inländischen Automobilfabriken wird auch die Vereinheitlichung der Herstellung von Automobilbestandteilen erwogen. Die „Gruppe der Motorisierungsindustrie“ ist damit beschäftigt, die hierzu erforderlichen Unterlagen vorzubereiten, die dem Ministerium für Industrie und Handel zugeleitet werden sollen. Für die Motorisierungsindustrie ist die Frage der Normierung von Automobilzubehörfteilen von grosser Bedeutung, da sie mit den Investitionen in diesem Industriezweig in engstem Zusammenhang steht. In nächster Zeit sollen mehrere Besprechungen unter Beteiligung von Vertretern der Automobilindustrie und der Kommission für Fragen der Motorisierung des Landes stattfinden.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 15. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Stationen Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.35—14.60
Braugerste	18.75—19.25
700—720 g/l	18.00—18.50
673—678 g/l	15.00—15.40
Hafer, I. Gattung	14.40—14.90
II. Gattung	0—30%
Weizen-Auszugsmehl	0—35% 36.00—38.00
0—50%	33.25—35.75
Weizenmehl Gatt. I	0—65% 30.50—33.00
Ia	0—65%
II	35—65% 26.25—28.75
IIa	50—65% 23.75—24.75
IIb	35—50% 29.25—30.25
IIc	50—60% 24.75—25.75
IIId	60—65% 22.25—23.25
IIIE	65—70% 18.25—19.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.00—25.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.25—24.00
Kartoffelmehl „Superior“	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	13.00—13.40
Weizenkleie (mittel)	11.50—12.25
Roggenkleie	10.50—11.50
Gerstenkleie	11.75—12.75
Viktoriaerbsen	29.50—33.50
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	13.50—14.00
Blaulupinen	12.50—13.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	52.50—53.50
Sommerraps	49.50—50.50
Leinsamen	62.00—65.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	108.00—113.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	77.00—82.00
Raygras	98.00—105.00
Lymothee	38.00—45.00
Leinkuchen	23.25—24.25
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.50—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 2469 t davon Weizen 325 t, Roggen 868, Gerste 145, Hafer 80, Müllereierprodukte 694, Samen 121, Futtermittel u. a. 236.

Posener Viehmarkt

vom 14. März 1939

Auftrieb: 495 Rinder, 864 Schweine, 150 Kälber, 1804 Schafe; zusammen 3319.

Rinder:

Jochsen:	—
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	62—66
b) längere Mastochsen bis zu 3 Jahren	50—56
c) ältere	44—46
d) mässig genährte	36—40
Bullen:	—
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64
b) Mastbullen	50—54
c) gut genährte, ältere	42—46
d) mässig genährte	36—40
Kühe:	—
a) vollfleischige, ausgemästete	60—67
b) Mastkühe	46—56
c) gut genährte	40—42
d) mässig genährte	22—30
Färsen:	—
a) vollfleischige, ausgemästete	62—66
b) Mastfärsen	50—56
c) gut genährte	44—46
d) mässig genährte	36—40
Lungvieh:	—
a) gut genährtes	36—40
b) mässig genährtes	32—34
Kälber:	—
a) beste ausgemästete Kälber	72—84
b) Mastkälber	70—74
c) gut genährte	60—68
d) mässig genährte	50—56

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und längere Hammel	64—74
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	54—60
c) gut genährte	—

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	106—109
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	102—105
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	100
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	—
e) Sauen und späte Kastrate	90—100

Bacon-Schweine
Marktverlauf: normal.

Bromberg, 14. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75 bis 15, Mählgerste 18.25—18.75, Hafer 14.65—15.15, Weizenmehl 65% 33—34, Weizenschrotmehl 26.50—27.50, Auszugsmehl 55% 24.25 bis 24.75, Schrotmehl 95% 19.75—20.25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein u. mittel 12.25—12.75, Weizenkleie grob 13—13.50, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie 12—12.50, Gerstengrütze 28—29, Perlggrütze 38.50—40, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 30—34, gr. Erbsen 24—26, Sommerwicke 21.50—22.50, Peluschken 23.50—24.50, Gelblupinen 12.75—13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 49 bis 51, Sommerraps 45—46, Winterrüben 44 bis 45, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 93—96.

Senf 53—57, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Ravgras 105—115, Leinkuchen 23.50—24, Rapskuchen 14 bis 14.75, Sonnenblumenkuchen 23.50 bis 24, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75, Gesamtumsatz: 1469 t, davon Weizen 100 — ruhig, Roggen 681 — ruhig, Gerste 132 — ruhig, Hafer 71 — ruhig, Weizenmehl 12 — ruhig, Roggenmehl 68 — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 15. März 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 z) —	
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	72.00 B
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	—
1 1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Lanusch in Gold II. Em.	62.00 +
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I.	—
grössere Stücke	63.00 +
mittlere Stücke	63.50 +
kleinere Stücke	66.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.00 C
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 14. März 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	14.3.	14.3.	13.3.	13.3.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	281.43	282.87	280.58	282.02
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	88.88	89.32	88.88	89.32
Kopenhagen	110.92	111.48	110.77	111.33
London	24.83	24.97	24.79	24.93
New York (Scheck)	5.29	5.31 1/2	5.28 3/4	5.31 1/4
Paris	14.04	14.12	14.03	14.11
Prag	18.05	18.15	18.06	18.16
Italien	27.83	27.97	27.83	27.97
Oslo	124.78	125.42	124.73	125.37
Stockholm	127.88	128.47	127.78	128.32
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.30	120.90	120.25	120.85
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 96, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 99, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 95, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 98, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 43.75 bis 44, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 68.25—68.13, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 66.50, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 70.00, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 69.00, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landwirtschaftsb. II.—III. E 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landwirtschaftsbank II.—III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landwirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landwirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Landtsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 65.50—65.25, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 73.88—73.50 bis 75, 5proz. Pfandbriefe Lublin T.K.M. 1933 62.25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 66.75, VIII. und IX. Serie 6proz. Konvers.-Anl. der Stadt Warschau 1926 81.25.

Aktien: Tendenz: schwach. Notiert wurden: Bank Handlowy in Warschau 58, Bank Polski 130.50, Czystociec 43, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 41.50—41.25, Wegiel 42.75—42.50, Lilpop 94, Modrzewów 23—22.50, Ostrowiec Serie B 82.50—82.25, Starachowice 61—60.75, Zyryndów 67.50, Zieloniewski 78—79.25, Habersbusch 71.00.

Warschau, 14. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 21—21.50, Sammelweizen 20.50—21.00, Standardroggen I 14.50 bis 15.00, Standardroggen II 14.25—14.50, Braugerste 19.25 bis 19.75, Standardgerste I 18.50—18.75, Standardgerste II 18.25—18.50, Standardgerste III 18.00 bis 18.25, Standardhafer 15.75—16, Standardhafer II 15 bis 15.50, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior“ 30.75—31.75, Weizenkleie grob 12.75—13.25, mittel und fein 11.75—12.25, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 10—10.50, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 21—22, Peluschken 24 bis 24.50, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17 bis 19, Winterraps 56 bis 57, Sommerraps 51.50—52.50, Winterrüben 48.50 bis 49.50, blauer Mohn 93—95, Senf 59—62, Leinsamen 55—56, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 105—110, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18.50—19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50—8, Heu gepresst II 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 2354 t, davon Roggen 915 — ruhig, Weizen 52 — ruhig, Gerste 145 — ruhig, Hafer 52 — belebt, Weizenmehl 338 — ruhig, Roggenmehl 490 — ruhig.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied gestern abend im 78. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa, der Rentier

Otto Apel

In tiefer Trauer:

Clara Günter, geb. Ludwig
Margarete Reiche, geb. Ludwig
Marie Heinze, geb. Ludwig
Mag. Ludwig und Frau, Berlin
Fritz Ludwig und Frau, Amerika
Woldemar Günter
Rudolph Reiche
Paul Heinze
und 6 Enkelkinder.

Poznań, den 15. März 1939.
ul. Salska 13, m. 1.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Pofener Handwerker Verein

gegr. 1862

Unerwartet traf uns die Nachricht vom Hinscheiden unseres langjährigen Mitglieds, Herrn

Otto Apel

Wir stehen tief erschüttert an der Bahre dieses unseres werten Mitglieds und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. März, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des St. Paulifriedhofes aus statt. Wir werden ihm das letzte Geleit geben.

Die große Luftwaffen-Illustrierte

Der Adler

Zweites Heft

wieder vielseitig unterhaltend lebendig

Heftpreis 40 Groschen

Überall im Buch- und Strassenhandel erhältlich.

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

Verschiedenes

Dampfdauerwellen

3 z. Garantie.
„Rofoto“
Sw. Marcin 68.

Sämtliche Glaserarbeiten

moderne Bildereinrahmungen.
„Ezula“
Inh. W. Fremte,
früher Hugo Hell,
27 Grudnia 3,
Hof links.

Antstrahlen

Talare, Luterröde und alle ins Fachschlagenden Arbeiten fertigt in bester Ausführung an:
B. Ernsteier
Poznań 3
Telefon 6478
Schneidermeister
ul. Przewozna 1.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge

in grossen geschlossenen Möbeltransport-Autos von und nach allen Orten fährt preiswert aus
W. MEWES
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge

in grossen geschlossenen Möbeltransport-Autos von und nach allen Orten fährt preiswert aus
W. MEWES
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge

in grossen geschlossenen Möbeltransport-Autos von und nach allen Orten fährt preiswert aus
W. MEWES
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Umzüge

in grossen geschlossenen Möbeltransport-Autos von und nach allen Orten fährt preiswert aus
W. MEWES
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie

Kino

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

KINO „SINKS“

27 Grudnia 20
Die zehn Rawiak-Gejungenen
Jugend im Freiheitskampf.

Gott der Allmächtige erlöse nach langen schweren Leiden unseren väterlichen Freund, den

Rentier Herrn

Otto Apel

im 78. Lebensjahre.

Lange Jahre haben wir Freude und Leid gemeinsam geteilt und werden wir sein Andenken über das Grab hinaus in Ehren halten.

Gustav Ortel. Hilde Hahnisch.

Poznań, den 15. März 1939.

Laden

in Nowy-Tomysl, beste Lage am Markt, zwei Fenster, ganz oder geteilt, mit entsprechender Wohnung billig zu vermieten. Anfragen unter 4257 an die Geschäftsst. dieser Stg. Poznań 3.

Es empfiehlt sich jetzt eine

Frühlings-Kur

mit dem echten Knoblauchsafi zu machen.

Dieser erhält Sie jung und gesund. Stets gut in der

Opneria Warszawska

Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Aberschriftswort (fett) -----	20 Groschen
jedes weitere Wort -----	10 „
Stellengesuche pro Wort -----	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Trommel-Säckelmaschinen, Schrotmühlen

Original „Arupp“, „Stille“ ufr. auch in gebrauchtem, garantiert betriebsfähigem Zustand!

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spöldz. z ogr. odp. Poznań

Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst

Caesar Mann, Poznań, Rzezypospolitej 6

„Smok“

Die billigen haltbaren Lacke am Platz, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallhachen

verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Jezieta 10 (Swiętoslawka)

Achtung, Landwirte!

Uspulan. Saatbeize Saatbeize Abavit von Schering Germiscan Blauslein zum Beizen des Getreides billigst in der Drogeria Warszawska Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

2000

auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergeteile.

„Autofab“

Poznań, Dabrowskiego 89. Telefon 85-14

Dorsch frisch und geräuchert

Flandern, Bücklinge grüne Heringe täglich frisch. Spezialität: Feinste Tafel-Butter, sowie sämtliche Sorten Käse. Billigste Einkaufsquelle.

Fr. Bruski, Poznań ul. Pórwiejska 10. Tel. 59-01. Es gros u. detail.

Enorme Auswahl

moderner Beleuchtungs-körper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung famil. Etar- u. Schwachstromanlagen. Fachm. Bedienung. Angem. Preise.

Idaszak & Walczak Sw. Marcin 18 Telefon 1459.

Westfalia

Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch „Primarus“ Poznań, Skośna 17.

Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager in

Möbelstoffen Gardinenstoffen

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spöldz. z ogr. odp. Poznań

Superdetektor

der lauteste, billigste, Weitreiche 120 Kilometer Drzgas, Ratajczaka 16.

2 Fenster

1,30x1,85 m, für Laube oder Frühbett geeignet, nicht gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. Zu beständigen nachm. ab 1/2 Uhr. Wierzbicice 10, W. 6.

Strümpfe und Handschuhe

in erstklassiger Qualität, Elegante Damenwäsche Blusen Damen-Schals für die Frühjahrs-Saison empfiehlt billigst

K. Lowick Poznań Ratajczaka 40 neben Conditore Epkora

„Primarus“

Poznań, Skośna 17.



Frühjahrs-Saison eröffnet!

Große Auswahl in Damenmänteln, Sweater, Schlarböden u. Schulmänteln. Niedrige Preise. Kredit-Assignate.

A Dzikowski. Poznań, St. Kymel 49. Leszno, Kymel 6.

Vermietungen

Heller Fabrikraum 80 m² zu vermieten. Off. ten u. 4250 an die Geschäftsstelle d. Stg. Poznań 3.

Mietsgesuche

Sonntige 3-Zimmer-Wohnung mit Nebengebäude zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unter 4254 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Kelrat

Witwer, 40 J., kath., Kriegsinvalide, 280 zt Pension, eigene 4-Zimmerwohnung, sucht Ehegefährtin im Alter von 30-40 J. Off. u. 4249 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

Offene Stellen

Kinderfräulein

kath., zu 2 Kindern (8 und 9 Jahre alt), aufs Land gesucht. Off. u. 4254 an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.

Gewächshausmädchen

Geht zum 1. April evang., tüchtiges Hausmädchen Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche erbeten G. Jonas, Dampfsmühle, Kobylin, pow. Leszno.

Gewächshausmädchen

Geht zum 1. April evang., tüchtiges Hausmädchen Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüche erbeten G. Jonas, Dampfsmühle, Kobylin, pow. Leszno.

Mädchen

bestens empfohlen, selbständig in Küche und Haushalt, per sofort od. später. Meldg. Alfa, Nowa 2

Bahnarzt

geprüfter Dentist, kann sich sofort melden (auch Dame). Off. u. 4258 an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.

Pflegerin

für ältere Dame zum 1. April gesucht. Off. mit Bild und Zeugnisabschriften u. 4248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Zwillingen- pflegerin

zu 2 Monate alten Jungen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. und Bild sind zu richten an Baronin v. Leesen, Drzejewo, p. Ofieczna pow. Leszno.

Mädchen

Zum 1. Juni tüchtig, jüngeren, unverheirat. Pflegerinnen für 2000 Morgen großes Gut gesucht. 2 Jahre Praxis Bedingung. Dr. Arel-Albrecht Weiß, Malgów, poczta Pogorzela, (Poznań).

Mädchen

bestens empfohlen, selbständig in Küche und Haushalt, per sofort od. später. Meldg. Alfa, Nowa 2

Bahnarzt

geprüfter Dentist, kann sich sofort melden (auch Dame). Off. u. 4258 an die Geschäftsst. d. Stg. Poznań 3.

Pflegerin

für ältere Dame zum 1. April gesucht. Off. mit Bild und Zeugnisabschriften u. 4248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Zwillingen- pflegerin

zu 2 Monate alten Jungen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. und Bild sind zu richten an Baronin v. Leesen, Drzejewo, p. Ofieczna pow. Leszno.

Mädchen

Zum 1. Juni tüchtig, jüngeren, unverheirat. Pflegerinnen für 2000 Morgen großes Gut gesucht. 2 Jahre Praxis Bedingung. Dr. Arel-Albrecht Weiß, Malgów, poczta Pogorzela, (Poznań).

Mädchen

Zum 1. Juni tüchtig, jüngeren, unverheirat. Pflegerinnen für 2000 Morgen großes Gut gesucht. 2 Jahre Praxis Bedingung. Dr. Arel-Albrecht Weiß, Malgów, poczta Pogorzela, (Poznań).

Mädchen

Zum 1. Juni tüchtig, jüngeren, unverheirat. Pflegerinnen für 2000 Morgen großes Gut gesucht. 2 Jahre Praxis Bedingung. Dr. Arel-Albrecht Weiß, Malgów, poczta Pogorzela, (Poznań).

Mädchen

Zum 1. Juni tüchtig, jüngeren, unverheirat. Pflegerinnen für 2000 Morgen großes Gut gesucht. 2 Jahre Praxis Bedingung. Dr. Arel-Albrecht Weiß, Malgów, poczta Pogorzela, (Poznań).

Mädchen

Zum 1. Juni tüchtig, jüngeren, unverheirat. Pflegerinnen für 2000 Morgen großes Gut gesucht. 2 Jahre Praxis Bedingung. Dr. Arel-Albrecht Weiß, Malgów, poczta Pogorzela, (Poznań).

Hauschneiderin

sofort gesucht. Off. u. 4280 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Älteres, selbständiges Mädchen sucht Stellung in besserem Hause oder frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 4252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Selbständiger Gärtner

sucht Stellung ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Stellung

ab 1. oder 15. April auf einem Gute. Off. erbeten u. 4261 an d. Bist. der Zeitung Poznań 3.

Heute neu!

Die Woche

Jubiläums-Ausgabe — — —
Ein Dokument von bleibendem Wert

Die neue Gartenlaube

Für Familie und Heim

Der Adler

Die große Luftwaffen-Illustrierte 2. Heft

Der Silberspiegel

Die Zeitschrift der eleganten Dame Frühjahrs-Moden — — —

J. B. Illustrierter Beobachter

Die aktuelle illustrierte Zeitung

Das Illustrierte Blatt

mit ständig wachsendem Leserkreis

Das Schwarze Korps

Der Stürmer

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich. Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.